

Konzernlagebericht 2024/25

der Energie AG Oberösterreich^{1), 2)}

Konzern

Rahmenbedingungen

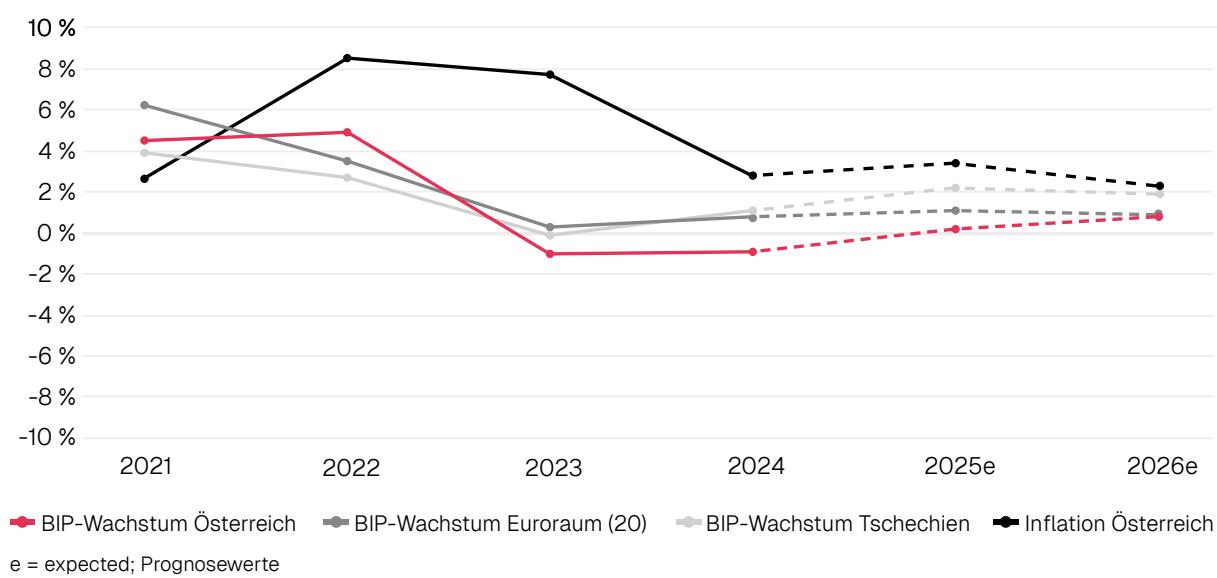
Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen³⁾

Im Geschäftsjahr 2024/25 (01.10.2024 bis 30.09.2025) der Energie AG Oberösterreich (Energie AG) erholte sich die österreichische Wirtschaft nur schleppend von der Rezession und wächst seitdem verhalten, bei weiterhin hoher Inflation. Die Konjunkturerholung wurde vom privaten Konsum eingeleitet, während der Warenaußehandel zunächst noch schrumpfte.

Wirtschaftswachstum und Inflation

Veränderung zum Vorjahr; real in %

Quellen: IHS, IWF, WIFO



¹⁾ Der vorliegende Konzernlagebericht wurde entsprechend den Vorgaben des § 267 Unternehmensgesetzbuch (UGB) erstellt und bezieht sich auf den IFRS-Konzernabschluss der Energie AG Oberösterreich im Sinne des § 245a UGB.

²⁾ Entsprechend der EU-Richtlinie 2022/2464/EU (Corporate Sustainability Reporting Directive – CSRD) zur Änderung der Richtlinie 2013/34/EU erstellt die Energie AG Oberösterreich zeitgleich mit dem Konzernlagebericht 2024/25 einen an den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) orientierten, konsolidierten nichtfinanziellen Bericht 2024/25, der die Anforderungen an die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung der Energie AG Oberösterreich erfüllt. Diese wird als Bestandteil des Geschäftsberichts 2024/25 sowie online unter <https://www.energieag.at/nachhaltigkeit> veröffentlicht.

³⁾ Quellen: IHS (Institut für Höhere Studien): [Herbstprognose der österreichischen Wirtschaft 2025 – 2026 \(ihs.ac.at\)](#), 08.10.2025.
IWF (Internationaler Währungsfonds): [World Economic Outlook Database: October 2025 \(imf.org\)](#), 15.10.2025.
WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung): [WIFO-Wirtschaftsdaten \(wifo.ac.at\)](#), 08.10.2025.

Gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) erwarten das Institut für Höhere Studien (IHS), das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) sowie der Internationale Währungsfonds (IWF) für das Kalenderjahr 2025 für die **österreichische Wirtschaft** ein leichtes Wachstum im Ausmaß von +0,3 % (Vorjahr: -0,8 %). Das moderate BIP-Wachstum geht in erster Linie auf den privaten Konsum zurück, der sich trotz globaler Unsicherheiten als wesentlicher Faktor der konjunkturellen Erholung erwiesen hat. Die geringe internationale Nachfrage nach Investitionsgütern belastet die heimischen Exporteure erheblich. Darüber hinaus mindert die schwache Ertragslage der Unternehmen deren Investitionsbereitschaft. Auch die Importzölle der USA wirken sich hemmend aus, insbesondere weil das Land in den vergangenen Jahren ein bedeutender Absatzmarkt für österreichische Waren war. Der Arbeitsmarkt steht noch im Zeichen der Rezession. Die Inflationsrate dürfte höher als erwartet ausfallen und wird mit 3,5 % für das Kalenderjahr 2025 prognostiziert (Vorjahr: 2,9 %).

Für den **Euroraum** erwarten die Wirtschaftsinstitute IHS und WIFO sowie der IWF für 2025 ein Wirtschaftswachstum von +1,3 % bzw. +1,2 % (Vorjahr: +0,9 %).

Für den für die Energie AG relevanten Markt **Tschechien** wird im Kalenderjahr 2025 ein Anstieg der Wirtschaftsleistung von rund +2,3 % erwartet (Vorjahr: +1,2 %). Damit dürfte das Wachstum über dem Durchschnitt des Euroraums liegen.

Energie- und klimapolitisches Umfeld

Auf EU-Ebene war der Beginn des neuen EU-Kommissionskollegiums mit Arbeiten am „**Clean Industrial Deal**“, dem „**Aktionsplan für bezahlbare Energie**“ und den **beiden legislativen „Omnibus-Paketen“** zur Entbürokratisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie zur Vereinfachung von Investitionen geprägt.

Der **Clean Industrial Deal** – als nicht-legislative Kommunikation – soll die Überzeugung der EU hinsichtlich ihrer Dekarbonisierungsziele untermauern, klare Dekarbonisierungsanreize für Unternehmen bieten und dabei Klimaschutz und Wettbewerbsfähigkeit in einer übergreifenden Wachstumsstrategie adressieren. Ziel ist es, eine zunehmend nachhaltige und resiliente Produktion in Europa zu fördern, insbesondere für die energieintensive Industrie und den Cleantech-Sektor. Zentrale Maßnahmen des Clean Industrial Deals umfassen dabei unter anderem eine Senkung der Energiepreise, die Förderung erneuerbarer Energien und den dafür nötigen Netzausbau, die regulatorische und finanzielle Unterstützung des Wasserstoffhochlaufs sowie die Unterstützung der Industrie in der Dekarbonisierung.

Der **Aktionsplan für bezahlbare Energie** zielt wiederum darauf ab, Energiekosten zu senken, die Energieunion zu vertiefen, Investitionen zu fördern und auf mögliche Energiekrisen besser vorbereitet zu sein. Die Mitteilung ist nicht-legistativ, es werden jedoch teilweise legislative Maßnahmen folgen bzw. werden Überprüfungen bestehender Regulatorik damit verbunden sein.

Das erste **Omnibus-Paket** enthält weitreichende Vorschläge zur Reduktion der Berichterstattungspflichten aus der Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (CSRD), der EU-Taxonomie, der EU-Richtlinie über die unternehmerische Sorgfaltspflicht im Bereich Nachhaltigkeit (CSDDD) sowie dem CO₂-Grenzausgleichssystem (CBAM). Am 03.04.2025 wurde in diesem Kontext die Frist zur Umsetzung der CSRD und der CSDDD im Europäischen Parlament beschlossen. Mit dem zweiten Omnibus-Paket soll die Nutzung mehrerer europäischer Investitionsprogramme vereinfacht und optimiert werden.

Anfang März 2025 wurde der **Aktionsplan für die europäische Automobilindustrie** vorgestellt. Die EU-Kommission will damit die Wettbewerbsfähigkeit des Sektors stärken und die Transformation hin zu sauberer Mobilität und Digitalisierung vorantreiben. Die dabei vorgesehene Flexibilisierung der CO₂-Flottengrenzwerte für PKW und leichte Nutzfahrzeuge wird voraussichtlich den Hochlauf der Elektromobilität vorübergehend schwächen. Der Aktionsplan enthält auch wichtige, positive, beschleunigende Impulse für E-Ladeinfrastruktur, Energienetze und regulatorische Regelungen für bidirektionales Laden.

Der Bericht vom 28.04.2025 betreffend Überprüfung der Gebotszonen durch den Verbund der europäischen Übertragungsnetzbetreiber brachte für Zentraleuropa kein eindeutiges Ergebnis. Eine mögliche Aufteilung der deutschen Strompreiszone, die potenzielle Auswirkungen auf Österreich haben könnte, bleibt damit offen. Die deutsche Bundesregierung bekennt sich im Koalitionsvertrag der 21. Legislaturperiode zum Erhalt der bestehenden Stromgebotszone.

Die Europäische Kommission veröffentlichte am 06.05.2025 den Fahrplan für den vollständigen Ausstieg aus russischen Energieimporten bis Ende 2027. Dieser soll durch konkrete Maßnahmen und das ordentliche EU-Gesetzgebungsverfahren umgesetzt werden. Am 17.06.2025 folgte ein Gesetzesvorschlag zum schrittweisen Ausstieg aus russischen Erdgasimporten und zur besseren Überwachung von Energieabhängigkeiten. Der Entwurf sieht vor, die Einfuhr von Pipelinegas und Flüssigerdgas (LNG) russischen Ursprungs – direkt oder indirekt – bis spätestens 2027 zu beenden.

Mit der Umsetzung des „**Net Zero Industry Act**“ (**NZIA**) setzt die Kommission einen wichtigen Schritt zur Umsetzung des „Green Deal Industrial Plan“. Die Ziele der neuen Rechtsakte im Energie- und Klimabereich sind, Planungssicherheit für Investitionen zu schaffen, damit Cleantech-Unternehmen in Europa wachsen können und global wettbewerbsfähig bleiben.

Die EU-Kommission hat am 26.06.2025 den **Rahmen für staatliche Beihilfen zur Unterstützung des „Clean Industrial Deal“** angenommen. Der neue Beihilferahmen umfasst insbesondere die Beschleunigung des Ausbaus erneuerbarer Energien einschließlich Wasserstoff, die Förderung nicht-fossiler Flexibilitätsoptionen sowie befristete Strompreisentlastungen für energieintensive Verbraucher. Der staatliche Beihilferahmen gilt bis zum 31.12.2030.

Den Vorschlag für das **EU-Klimaziel 2040** hat die Europäische Kommission am 02.07.2025 vorgelegt. Er ist Teil der Umsetzung des EU-Klimagesetzes und konkretisiert den Pfad Richtung Klimaneutralität 2050. Es soll eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 90,0 % gegenüber 1990 erreicht werden. Ab 2036 können bis zu drei Prozentpunkte des Ziels durch internationale Klimaschutzprojekte in Drittstaaten abgedeckt werden. Ferner sind Flexibilitäten zwischen dem EU-Emissionshandelssystem (ETS) und Nicht-ETS-Sektoren sowie Mitgliedstaaten vorgesehen und es gibt auch Anreize für permanente inländische CO₂-Entnahmen. Der EU-Rat verabschiedete am 18.09.2025 eine unverbindliche Absichtserklärung, die einen Zielkorridor von 66,25 % bis 72,5 % Emissionsminderung bis 2035 vorsieht.

Am 04.08.2024 trat die europäische **Verordnung über die Verringerung von Methanemissionen im Energiesektor** in Kraft. Damit wurden in der EU erstmals unmittelbar verbindliche Vorschriften für die Vermeidung bzw. Verringerung von Methanemissionen für Betreiber einer Gasinfrastruktur, der Ölförderung sowie des Kohlebergbaus geschaffen.

Mit Veröffentlichung der **EU-Gasspeicher-Verordnung** im Amtsblatt der EU wurde ab 11.09.2025 die Beibehaltung der Speicherbefüllung zu 90,0 % bis Ende 2027 verlängert. Die Erreichung des 90,0 %-Ziels durch die Mitgliedstaaten wurde flexibilisiert und kann nun zwischen dem 1. Oktober und dem 1. Dezember des jeweiligen Kalenderjahres erfolgen, anstatt wie bisher fix am 1. November. Ferner sind in schwierigen Markt- oder technischen Situationen zusätzliche Flexibilitäten möglich. Ebenso sind die Zwischenziele indikativ, um Marktverzerrungen zu verhindern.

Auf **nationaler Ebene** bekennt sich die österreichische Bundesregierung im Regierungsprogramm 2025-2029 grundsätzlich zu Klimaneutralität bis 2040. Es soll eine sozial ausgewogene Klimaschutzpolitik geben, die im Einklang mit den UN-Nachhaltigkeitszielen und dem EU Green Deal steht, sowie eine effektive Umsetzung der entsprechenden Rechtsakte des „Fit for 55“-Pakets. Im Fokus stehen auch Maßnahmen für wettbewerbsfähige und stabile Energiepreise für Haushalte sowie Unternehmen.

Im Bereich der Gesetzgebung sind als zentrale Maßnahmen die Novelle des **Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes** zur Steigerung der Fördereffizienz und die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren im **Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz** vorgesehen. Sehr hohe Priorität genießen auch das **Elektrizitätswirtschaftsgesetz**, das **Erneuerbare-Gase-Gesetz** und das **Klimagesetz** im österreichischen Regierungsprogramm. Die Umsetzung der EU-Richtlinie Gas- und Wasserstoffbinnenmarkt zur Etablierung eines Wasserstoffstart- und Kernnetzes nimmt auch in Form einer **Gaswirtschaftsgesetz-(GWG-)Novelle** eine zentrale Rolle ein.

Am 08.07.2025 wurde ein Entwurf des **Elektrizitätswirtschaftsgesetzes** (ElWG) zur Begutachtung vorgelegt. Dieses Gesetzespaket umfasst jene legistischen Maßnahmen, die erforderlich sind, um die EU-Richtlinie 2019/44 in der Fassung der überarbeiteten EU-Richtlinie 2024/1711 vollständig umzusetzen und das nationale Elektrizitätsrecht an die unionsrechtlichen Entwicklungen anzupassen. Da mit dem ElWG zahlreiche Aspekte des Elektrizitätsmarkts geregelt werden, wurden dazu zahlreiche Stellungnahmen abgegeben.

Am 01.10.2025 wurde eine kleine **Novelle des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes** (EAG) im Wirtschaftsausschuss beschlossen, die für bestehende Biogasverstromungsanlagen eine Verlängerung der Förderungen um 18 Monate vorsieht. Mit einer Beschlussfassung im Nationalrat ist noch in diesem Jahr zu rechnen.

Am 09.09.2025 wurde ein Begutachtungsverfahren zum **Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz** (EABG) eingeleitet. Im Zentrum steht eine Bündelung der Verfahrens- und Entscheidungskompetenz bei den Landeshauptleuten. Statt einer Vielzahl von Materienverfahren soll es zukünftig nach dem Prinzip des „One-Stop-Shops“ nur mehr ein Verfahren geben, womit eine Vereinfachung, Verkürzung und Effizienzsteigerung von Verwaltungsverfahren einhergehen wird. Mit dem EABG wird eine langjährige Forderung der Branche nach Verfahrensbeschleunigung unterhalb der Umweltverträglichkeitsprüfungs-(UVP-)Schwelle aufgegriffen.

Seit Juli 2025 wird innerhalb der Regierung ein Entwurf des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) für ein **Klimagesetz** (KliG) diskutiert. Der neue Entwurf fokussiert sich auf die Themen Klimaschutz, Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel sowie Kreislaufwirtschaft und schafft damit einen Steuerungsrahmen ohne verbindliche

Zielvorgaben für Klimaschutzmaßnahmen. Eine Vorlage an das Parlament war für Herbst 2025 angekündigt.

Der „**Made in Europe**“-Bonus ist eine Fördermaßnahme in Österreich, die seit dem 23.06.2025 im Rahmen des EAG-Investitionszuschusses für Photovoltaik-(PV-)Anlagen gilt. Ziel ist es, die europäische Produktion von PV-Komponenten zu stärken und die Abhängigkeit von asiatischen Importen zu reduzieren, indem man bei Verwendung von europäischen Erzeugnissen höhere Förderungen erlangen kann.

Mit dem **Erneuerbare-Gase-Gesetz** (EGG) soll die Produktion und Einspeisung von heimischen, erneuerbaren Gasen mittels Marktprämie gefördert werden. Der Entwurf ist von der vorigen Regierung im Februar 2024 ins Parlament eingebracht worden.

Mit der Novelle des **oberösterreichischen Raumordnungsgesetzes** wurde mit 01.07.2025 eine Erweiterung der Widmungsfreistellungen für bestimmte Vorhaben, wie etwa freistehende PV-Anlagen, Umspannwerke, etc., vorgenommen.

Geschäftsverlauf im Konzern

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ¹⁾

Konzernübersicht

	Einheit	2024/25	2023/24	Entwicklung
Umsatzerlöse	Mio. EUR	2.842,0	3.159,7	-10,1 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	298,0	398,2	-25,2 %
EBIT-Marge	%	10,5	12,6	-16,7 %
Finanzergebnis	Mio. EUR	1,2	1,9	-36,8 %
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	299,2	400,1	-25,2 %
Bilanzsumme	Mio. EUR	3.781,6	3.917,6	-3,5 %
Eigenkapital	Mio. EUR	2.098,7	1.914,9	9,6 %
Eigenkapitalquote	%	55,5	48,9	13,5 %
Nettoverschuldung ¹⁾	Mio. EUR	241,9	336,8	-28,2 %
Net Gearing ²⁾	%	11,5	17,6	-34,7 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	415,1	318,3	30,4 %
Cashflow aus dem operativen Bereich	Mio. EUR	388,2	321,7	20,7 %
Cashflow aus dem Investitionsbereich	Mio. EUR	-281,6	-165,3	-70,4 %
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	Mio. EUR	-284,0	-78,4	>-100,0 %
ROCE	%	10,7	15,4	-30,5 %
WACC	%	4,7	4,5	4,4 %

¹⁾ Die Kennzahl Nettoverschuldung stellt die Nettofinanzverbindlichkeiten dar und wird im Energie AG-Konzern wie folgt berechnet: Nettoverschuldung = langfristige Finanzverbindlichkeiten + kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (inkl. offener Marginzahlungen) – Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten).

²⁾ Die Kennzahl Net Gearing ist eine Verschuldenskennzahl und stellt eine Weiterentwicklung des Verschuldungsgrades dar. Während der Verschuldungsgrad den Anteil des Fremdkapitals am Eigenkapital misst, wird bei der Ermittlung der Kennzahl Net Gearing die Nettoverschuldung (lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten inkl. offener Marginzahlungen abzüglich liquider Mittel) dem Eigenkapital gegenübergestellt.

¹⁾ Hinsichtlich der Herleitung der finanziellen Leistungsindikatoren und der Berechnungsmethoden wird neben den Erläuterungen im Konzernlagebericht auf die entsprechenden Ausführungen im **Konzernabschluss** verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden **Umsatzerlöse** von EUR 2.842,0 Mio. (Vorjahr: EUR 3.159,7 Mio.) und ein **operatives Ergebnis (EBIT)** von EUR 298,0 Mio. (Vorjahr: EUR 398,2 Mio.) erzielt.

Die rückläufigen Umsatzerlöse sind primär durch das niedrigere Niveau der Großhandelspreise für Strom und Gas als im Vergleichszeitraum des Vorjahrs begründet, was zu niedrigeren Erlösen bei der Bewirtschaftung des Strom- und Gasportfolios führte. Weiters reduzierten sich im Berichtszeitraum die Umsatzerlöse durch die gegenüber dem Geschäftsjahr 2023/24 rückläufigen Stromabsatzmengen und niedrigeren Absatzpreise im Vertrieb.

Die **Bilanzsumme** belief sich auf EUR 3.781,6 Mio. und sank damit gegenüber dem Vorjahr um 3,5 % (Vorjahr: EUR 3.917,6 Mio.). Der Rückgang resultiert vor allem aus niedrigeren Festgeldanlagen und sonstigen Veranlagungen sowie aus der Tilgung einer Anleihe.

Das operative Ergebnis im **Segment Energie** fiel im Berichtszeitraum mit EUR 211,5 Mio. um EUR 107,1 Mio. geringer aus als im Geschäftsjahr 2023/24 (EUR 318,6 Mio.). Negativ auf das EBIT wirkten die im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Erzeugungsmengen aus eigenen Wasserkraftwerken und Bezugsrechten aus Wasserkraft aufgrund der deutlich geringeren Wasserführung im Geschäftsjahr 2024/25 sowie rückläufige Vermarktungspreise im Erzeugungsbereich. Darüber hinaus wirkte die vorgeschriebene Abschöpfung von Erlösen aus der Stromvermarktung gemäß dem Bundesgesetz über den Energiekrisenbeitrag-Strom ergebnismindernd. Demgegenüber war das operative Ergebnis des Vorjahres durch Sondereffekte im Zuge der stark volatilen Großhandelspreise negativ beeinflusst. Für das Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD-Kraftwerk) Timelkam wurde zudem eine Wertaufholung von EUR 3,2 Mio. erfasst.

Im **Segment Netz** konnte mit EUR 54,7 Mio. ein höheres EBIT als im Vorjahr verzeichnet werden. Die Steigerung des operativen Ergebnisses ist im Wesentlichen auf die regulatorische Tariferhöhung sowie auf höhere Strom- und Gasnetzabgaben zurückzuführen.

Im **Segment Umwelt**¹⁾ wurde mit EUR 12,2 Mio. ein geringeres EBIT als im Vergleichszeitraum des Vorjahres erzielt. Der Rückgang liegt in den niedrigeren Ergebnisbeiträgen aus erzeugten Strommengen begründet.

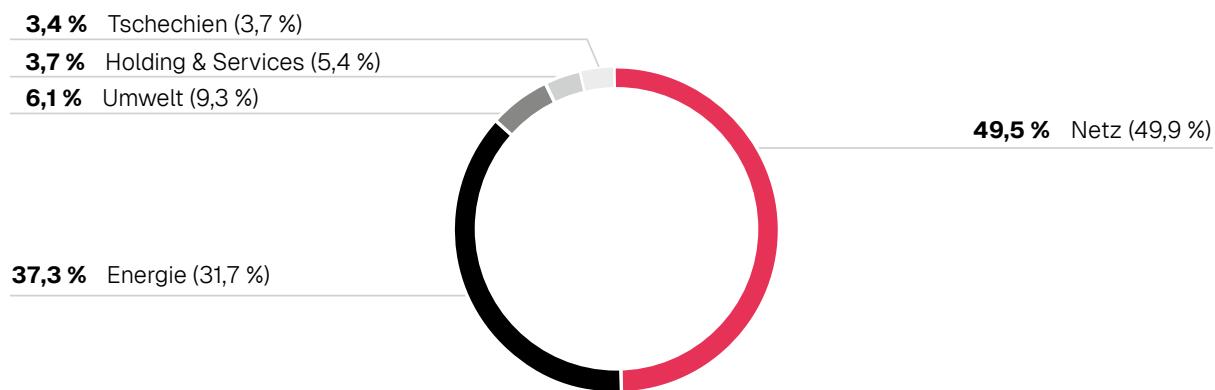
Im **Segment Tschechien** konnte ein operatives Ergebnis in Höhe von EUR 13,7 Mio. (Vorjahr: EUR 11,4 Mio.) erwirtschaftet werden. Positiv wirkten sich neben höheren Absatzmengen im Wärmebereich auch höhere Ergebnisbeiträge im Trinkwasser- und Abwasserbereich aus.

Das EBIT des **Segments Holding & Services** betrug im Berichtszeitraum EUR 5,9 Mio. (Vorjahr: EUR 9,8 Mio.). Das rückläufige operative Ergebnis ist vor allem auf die im Berichtszeitraum gestiegenen Personalkosten, eine im Geschäftsjahr 2023/24 getätigten Veräußerung einer Liegenschaft sowie rückläufige Ergebnisbeiträge aus at equity-bewerteten Beteiligungen zurückzuführen.

¹⁾ Seit Geschäftsjahr 2024/25 Umbenennung Segment Entsorgung in Segment Umwelt.

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen nach Segmenten

2024/25; Vorjahreswerte in Klammern



Die **Investitionen** in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrugen im Geschäftsjahr 2024/25 EUR 415,1 Mio. und lagen damit um EUR 96,8 Mio. bzw. um 30,4 % über dem Vorjahresniveau. Der größte Anteil daran entfiel mit 49,5 % auf das Segment Netz.

Die **Nettoverschuldung** (langfristige und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel) ist gegenüber dem Vorjahr (EUR 336,8 Mio.) um EUR 94,9 Mio. auf EUR 241,9 Mio. gesunken. Die Verminderung ist hauptsächlich auf die Verringerung der Finanzverbindlichkeiten und einer schlechteren Liquiditätssituation zurückzuführen.

Der **Cashflow** aus dem operativen Bereich lag im Geschäftsjahr 2024/25 bei EUR 388,2 Mio. gegenüber EUR 321,7 Mio. im Vorjahr. Der Cashflow aus dem operativen Bereich beinhaltet Einzahlungen für derivative Finanzinstrumente in Höhe von EUR 17,4 Mio. sowie Einzahlungen für Sicherheitsleistungen für derivative Finanzinstrumente in Höhe von EUR 1,2 Mio..

Das **Finanzergebnis** fiel im Berichtszeitraum mit EUR 1,2 Mio. geringer als im Vorjahr (EUR 1,9 Mio.) aus. Niedrigere Zinsaufwendungen sowie niedrigere Erträge aus Veranlagungen glichen einander weitestgehend aus.

Finanzierungs- und Veranlagungsstrategie

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2024/25 war erneut geprägt von markanten und volatilen geopolitischen Ereignissen, mit weitreichenden ökonomischen Folgen für die Volkswirtschaften weltweit, gepaart mit einer erratischen Zollpolitik der aktuellen US-Administration und damit verbunden erheblichen Kursschwankungen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) konnte mit laufenden Zinssenkungen in den letzten Monaten die Inflation in der Eurozone erfolgreich auf das Zielniveau von rund 2,0 % senken. Weitere geldpolitische Maßnahmen werden seitens EZB datenabhängig getroffen.

Die internationale Rating-Agentur Moody's hat aufgrund der schleppenden Konjunkturentwicklung und der über dem EU-Schnitt liegenden Teuerungsrate den Ausblick von Österreichs Bonitätsbewertung (Aa1) von „stabil“ auf „negativ“ herabgestuft. Die Rating-Agentur begründete die Entscheidung damit, dass sich der

Ausblick auf Österreichs Fiskal- und Schuldenpolitik in den vergangenen sechs Monaten verschlechtert habe.

Angesichts dieser diversen und komplexen Spannungsfelder hat die Energie AG ihre bewährte Strategie einer stabilen und konservativen Finanzierungs- und Veranlagungsstrategie im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgeführt.

Top-Rating erneut bestätigt

Auch in diesem Geschäftsjahr hat sich die Energie AG dem Rating-Prozess der internationalen Ratingagentur „S&P Global Ratings“ (S&P) unterzogen. Dabei wird die Fähigkeit des Unternehmens bewertet, seine finanziellen Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Die Beurteilung der Bonität erfolgt dabei durch die Bewertung des Geschäftsrisiko- sowie des Finanzrisikoprofils anhand von diversen Kennzahlen.

Nach Analyse der finanziellen Lage hat S&P das ausgezeichnete Kredit-Rating der Energie AG im Juni 2025 erneut mit dem Rating A (mit stabilem Ausblick) bestätigt. Das starke Investment-Grade-Rating sichert dem Unternehmen weiterhin eine hohe Flexibilität und einen ausgezeichneten Zugang zu Finanzierungsquellen zu attraktiven Konditionen.

Wichtige Meilensteine in der Konzernfinanzierung

Ein zentraler Erfolgsfaktor im Transformationsprozess in Richtung der Entwicklung eines nachhaltigen Energiesystems ist eine frühzeitige Deckung zukünftiger Finanzierungserfordernisse zu optimalen Konditionen und Rahmenbedingungen. Im Berichtszeitraum wurde von der Europäischen Investitionsbank (EIB) ein Kreditrahmen für den Ausbau der Wasserkraft in Höhe von EUR 400,0 Mio. zuerkannt und damit ein wichtiger Schritt in Richtung nachhaltiger und unabhängiger Energiezukunft gesetzt.

Einen weiteren wesentlichen Baustein für die zukünftige Mittelaufbringung stellt das im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2024/25 veröffentlichte „Green Financing Framework“¹⁾ dar. Dieses Rahmenwerk fasst die Nachhaltigkeitsstrategie der Energie AG zusammen und legt die wesentlichen künftigen Investitionsfelder dar, die für die Transformation in Richtung nachhaltiger Energiesysteme nötig sind. Damit wird eine belastbare Grundlage geschaffen, wonach die zur Verfügung gestellten Finanzierungsmittel unmittelbar für die Umsetzung der Energiewende verwendet werden.

Niedrige Verschuldung und hohe finanzielle Flexibilität

Anfang März 2025 wurde die Energie AG-Unternehmensanleihe (EUR 300,0 Mio.) ordnungsgemäß getilgt. Das Tilgungsprofil des Konzerns hat sich durch die Rückzahlung deutlich verlängert und ist mit einer kapitalgewichteten Restlaufzeit von über 10 Jahren sehr langfristig geprägt. Das Volumen der externen Finanzverbindlichkeiten hat sich per 30.09.2025 um EUR 209,0 Mio. auf den niedrigen Stand von EUR 401,6 Mio. verringert (Vorjahr: EUR 610,6 Mio.).

Per 30.09.2025 verfügte der Energie AG-Konzern über EUR 131,4 Mio. (Vorjahr: EUR 308,5 Mio.) an liquiden Mitteln. Zusätzlich kann der Konzern zum Bilanzstichtag einen Bestand von EUR 40,4 Mio. (Vorjahr: EUR 145,1 Mio.) an

¹⁾ Das „Green Financing Framework“ ist auf der [Homepage der Energie AG](#) abrufbar.

Festgeldanlagen und kurzfristigen Veranlagungen ausweisen. Da ein Großteil dieser strategischen Liquiditätsreserve in Cash bzw. Cash-ähnlichen Instrumenten gehalten wird, kann das Risikoprofil als äußerst konservativ eingestuft werden.

Zur weiteren Absicherung der aktuellen und strukturellen Liquidität bestanden darüber hinaus Liquiditätsreserven in Form von kommittierten Kreditlinien bei österreichischen und internationalen Banken in Höhe von EUR 315,0 Mio. Diese waren zum Bilanzstichtag 30.09.2025 nicht ausgenutzt. Durch die soliden Liquiditätsreserven und die sehr gute Kreditwürdigkeit bleibt die hohe finanzielle Flexibilität des Energie AG-Konzerns auch weiterhin unverändert gewährleistet.

Wertorientierte Unternehmensführung und Kapitalkosten

Das Wertmanagementkonzept der Energie AG dient als Instrument zur Messung und Steuerung des wirtschaftlichen Erfolges des Konzerns. Es hilft, die Attraktivität von Investitionen zu bewerten und den Unternehmenswert zu sichern, indem es eine kapitalmarktorientierte Rendite für die Eigentümer gewährleistet. Neben dem operativen Ergebnis spielen die Kapitalkosten, gemessen an der Kennzahl Weighted-Average-Cost-of-Capital (WACC) eine zentrale Rolle. Der WACC-Wert bildet die Grundlage für die Festlegung der Mindestrenditeziele der Konzernsteuerung und dient somit als Maßstab für die Wertschöpfung des Unternehmens.

Die Energie AG berechnet die Kapitalkosten als gewichteten Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten. Die Eigenkapitalkosten werden mithilfe des Capital-Asset-Pricing-Modells (CAPM) ermittelt, wobei Faktoren wie der risikolose Zinssatz, eine Länder- und Marktrisikoprämie sowie ein Betafaktor berücksichtigt werden. Die Fremdkapitalkosten setzen sich aus dem risikolosen Zinssatz, einer Länderrisikoprämie und den Credit-Spreads der Peer-Group zusammen. Für die regulierten Geschäftsbereiche werden die von der Regulierungsbehörde vorgegebenen Parameter verwendet. In den in freien Marktbereichen agierenden Geschäftsbereichen erfolgt die Berechnung der Kapitalkosten nach dem Stichtagsprinzip und wird anschließend durch das Bottom-Up-Verfahren zu Segment- und Konzernkapitalkosten aggregiert.

Die WACC-Berechnung wird kontinuierlich überprüft und bei Bedarf angepasst, wobei aktuelle Fachpublikationen und Gutachten berücksichtigt werden. Der Konzern-WACC-Wert für das Geschäftsjahr 2024/25 betrug 4,7 % (Vorjahr: 4,5 %).

Eine zentrale Kennzahl für die konzerninterne Steuerung ist neben dem operativen Ergebnis der ROCE (Return-on-Capital-Employed), welcher angibt, wie effizient und profitabel das zur Verfügung stehende Kapital eingesetzt wird. Der ROCE berechnet sich als Quotient aus Net-Operating-Profit-After-Tax (NOPAT) und dem durchschnittlich gebundenen Kapital (\varnothing Capital Employed).

Die Kennzahl NOPAT bezeichnet den versteuerten Gewinn aus der operativen Geschäftstätigkeit ohne at equity-Ergebnis der assoziierten Unternehmen. Einmaleffekte wie beispielsweise Impairments und Marktbewertungen werden berücksichtigt und sind im NOPAT enthalten. Bei der Berechnung der Steuern werden aus der Steuerbasis alle at equity-Erträge herausgerechnet, da diese bereits um die Steuern bereinigt sind.

Das betriebsnotwendige Vermögen (Capital Employed) entspricht dem durchschnittlichen Gesamtvermögen abzüglich der Vermögenswerte, welche nicht zur Leistungserbringung und -verwertung beitragen, und abzüglich unverzinslicher Schulden. Es spiegelt das im Unternehmen gebündelte, verzinsliche Kapital wider.

Das durchschnittliche Capital Employed (\varnothing CE) berechnet sich als Durchschnitt des gesamten Capital Employed der letzten zwei Geschäftsjahre. Hinsichtlich der Ermittlung des Capital Employed wird auf den [Anhang zum Konzernabschluss, Punkt 7.](#)

Segmentberichterstattung, verwiesen.

Ziel des Energie AG-Konzerns ist es, durch konsequent wertorientierte Unternehmensführung und -steuerung einen ROCE über dem WACC-Wert zu erwirtschaften. Der ROCE abzüglich WACC ergibt den relativen Wertbeitrag. Durch Multiplikation mit dem eingesetzten betrieblichen Vermögen errechnet sich der absolute Wertbeitrag (Economic Value Added). Die Höhe des ROCE und des Wertbeitrags sind neben der operativen Ergebnisentwicklung insbesondere vom eingesetzten Kapital abhängig. Die Kennzahl NOPAT entspricht dem EBIT abzüglich darauf entfallender Steuern in Höhe von EUR 63,5 Mio. sowie abzüglich der at equity-Erträge in Höhe von EUR 32,2 Mio.. Im Energie AG-Konzern erfolgt die Ressourcenallokation für zukünftige Investitionen und Akquisitionen neben strategischen und nachhaltigkeitsorientierten Gesichtspunkten ausschließlich nach den vorgestellten wertorientierten Kriterien und Methoden.

Im Geschäftsjahr 2024/25 lag der **ROCE** des Energie AG-Konzerns mit 10,7 % um 4,7 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahres (15,4 %).

Bestand an eigenen Anteilen

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 17.12.2024 wurde das Grundkapital der Energie AG mittels einer vereinfachten Kapitalherabsetzung von EUR 88.650.126,00 um EUR 1.216,00 auf EUR 88.648.910,00 durch Einziehung von 1.216 Stück eigenen, auf Namen lautenden Stückaktien in Form von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht herabgesetzt. Aufgrund dessen wurde auch die Satzung der Gesellschaft in § 4 entsprechend angepasst.

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der Energie AG sieht in bestimmten Fällen das Recht bzw. die Pflicht vor, dass die Energie AG Mitarbeiteraktien erwirbt. Im Geschäftsjahr 2024/25 haben sich aus diesem Titel folgende Bewegungen bei den eigenen Aktien ergeben:

Eigene Anteile

	Eigene Anteile Stück	Anteil am Grundkapital %	Anteil am Grundkapital TEUR
Bestand an eigenen Anteilen per 30.09.2024	1.216	0,001	1,2
Abgänge 2024/25	-1.216	-0,001	-1,2
Zugänge 2024/25	727	0,001	0,8
Bestand an eigenen Anteilen per 30.09.2025	727	0,001	0,8

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Hinsichtlich der im Berichtszeitraum getätigten Geschäfte der Energie AG mit nahestehenden Unternehmen und Personen wird auf die Angaben im [Anhang zum Konzernabschluss, Punkt 34. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen](#), verwiesen.

Gesellschaftsrechtliche Veränderungen

Die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH hat mit 01.10.2024 sämtliche Geschäftsanteile der Pöchhacker Innovation Consulting GmbH erworben. Die Gesellschaft ist im Bereich der Förderberatung und „Green Transition“ der Wirtschaft beratend tätig.

Mit 31.03.2025 hat die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH 70 % der Geschäftsanteile der da emobil GmbH erworben. Die Gesellschaft ist ein österreichweiter Komplettanbieter für innovative Elektromobilitätslösungen.

Mit 16.12.2024 wurde die EP Energie Plus GmbH als 100 %-Tochtergesellschaft der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH gegründet. Die Gesellschaft bietet zusammen mit einem namhaften Handelsunternehmen in Österreich Ökostromtarife an.

Die Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH hat mit 19.11.2024 sämtliche Geschäftsanteile der ARBA 1 s.r.l. erworben. Die Gesellschaft verfügt über Projektrechte zur Errichtung von zwei PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von bis zu 8,1 MW in der Gemeinde Arba in der italienischen, autonomen Region Friaul-Julisch Venetien.

Die Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH hat mit 06.12.2024 gemeinsam mit zwei Partnern die Windpark Kobernaußerwald FlexCo gegründet, wobei die Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH 45 % der Geschäftsanteile an der neuen Gesellschaft hält.

Entwicklung des Personalstandes

Der durchschnittliche konsolidierte Personalstand im Konzern betrug im Geschäftsjahr 2024/25 4.900 Full-Time Equivalent (FTE) und ist im Vergleich zum Durchschnitt des Vergleichszeitraums des Vorjahrs (4.766 FTE) um 2,8 % höher.

Personalstand¹⁾

	Einheit	2024/25	2023/24	Entwicklung
Segment Energie	FTE	473	461	2,6 %
Segment Netz	FTE	641	606	5,8 %
Segment Umwelt	FTE	848	837	1,3 %
Segment Tschechien	FTE	1.775	1.753	1,3 %
Segment Holding & Services	FTE	1.163	1.109	4,9 %
Konzern gesamt	FTE	4.900	4.766	2,8 %

¹⁾ Jahresdurchschnitt der voll- und quotenkonsolidierten Gesellschaften

Wechsel in der Unternehmensleitung

Im kommenden Geschäftsjahr wird es zu einem Wechsel in der Unternehmensleitung kommen. KommR Mag. Dr. Andreas Kolar wird nach langjähriger Tätigkeit in der Energie AG mit Ende 2025 in den Ruhestand gehen. Seine Nachfolgerin in der Funktion des kaufmännischen Vorstandsmitglieds, Mag.^a Eva Schinkinger, wurde am 27.03.2025 vom Aufsichtsrat der Energie AG mit Wirkung per 01.01.2026 bestellt.

Internes Kontrollsyste

Das interne Kontrollsyste (IKS) ist ein in die Arbeits- und Betriebsabläufe des Energie AG-Konzerns eingebetteter Prozess, der von den Führungskräften und Mitarbeitenden durchgeführt wird, um bestehende Risiken zu erfassen und zu steuern sowie mit ausreichender Gewähr sicherzustellen, dass im Rahmen der Erfüllung der Aufgabenstellungen im Konzern die folgenden allgemeinen Ziele erreicht werden:

- Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Berichterstattung
- Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften, insbesondere für den Rechnungslegungsprozess.

Im Energie AG-Konzern sind die Holdingfunktionen „Konzern-Treasury“, „Konzern-Accounting“ und „Controlling und Risikomanagement“ etabliert. Die Abteilung „Rechnungswesen“ fungiert als Dienstleister für den gesamten Konzern und ist in der Servicegesellschaft Energie AG Oberösterreich Services und Digital Solutions GmbH eingerichtet. Ein stark IT-gestützter Prozess und ein hoher Standardisierungsgrad bei der Datenerfassung und Aufbereitung, beginnend bei den kaufmännischen Diensten über die Erstellung der Einzelabschlüsse der Gesellschaften bis hin zur Konsolidierung im Konzernabschluss, bilden die Basis für die valide Finanzberichterstattung. Die oben genannten Bereiche bilden somit den Kern des **IKS-Kontrollumfelds** im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Die Dokumentation von **Kernprozessen** aus den oben genannten Bereichen sowie die **Erfassung von prozessinhärenten wesentlichen Risiken** samt entsprechenden Kontrollen erfolgt in einem Governance-Risk-&-Compliance-(GRC-)Managementsystem. Dieses IT-Tool verzahnt die Bereiche IKS, Qualitätssicherung und Umweltschutz (QSU), Risikomanagement, Informations- und Kommunikationstechnik-(IKT-)Risiken, Datenschutz und Compliance und hat sich als wertvolles Informationssystem für Führungskräfte und Mitarbeitende etabliert.

Die **Kontrollen** werden in ihrer konkreten Ausgestaltung den individuellen und risikoadäquaten Erfordernissen angepasst und können sowohl manuelle als auch automatisierte Komponenten umfassen. Das Vier-Augen-Prinzip wird für Freigabeprozesse stringent angewandt und Funktionstrennungskonflikte werden vermieden, respektive durch kompensierende Kontrollen überwacht.

Kontinuierliches Monitoring sowie **zyklische Prüfungen durch die Konzernrevision** hinsichtlich Design und Effektivität der Kontrollen bilden die **Basis der Qualitätssicherung** und Überwachung der Systeme im gesamten Konzern. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden die dokumentierten IKS-Kontrollen durch eigene **ESG-Kontrollen** im Hinblick auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung erweitert. Ein strukturiertes, standardisiertes **Reporting an Vorstand und Aufsichtsgremien** stellt die Wahrnehmung der gesetzlich vorgeschriebenen Überwachungsaufgaben sicher.

Das Kontrollbewusstsein ist in den operativen Einheiten gut verankert und wird in den Geschäftsprozessen nachhaltig umgesetzt. Darüber hinaus sind die Wahrung und Stärkung der Risiko-Awareness und des Bewusstseins der Bedeutung der ethischen Werte, die in Vision und Leitbild festgeschrieben sind, ein wichtiger Baustein der Corporate-Governance-Kultur. Die gesetzliche Verpflichtung des Netzbetreibers zur Gleichbehandlung gemäß Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (ElWOG) und Gaswirtschaftsgesetz (GWG) ist mit entsprechenden IKS-Kontrollen abgesichert.

und wird durch ein Monitoring durch den/die Gleichbehandlungsbeauftragte:n gewährleistet.

Das IKS entsprach somit im Berichtszeitraum den gesetzlichen Anforderungen.

Risiko- und Chancenlage

Im Geschäftsjahr 2024/25 war die europäische Energiewirtschaft weiterhin von geopolitischen Spannungen, wirtschaftlicher Unsicherheit und regulatorischen Veränderungen geprägt. Die Europäische Union intensivierte ihre Maßnahmen zur Sicherung der Energieversorgung und zur Förderung erneuerbarer Energien. Der Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen setzte sich mit hoher Dynamik fort.

Die Preisentwicklung an den Energiemarkten war durch starke Schwankungen gekennzeichnet. Am Strom-Terminmarkt zeigte sich eine ausgeprägte Volatilität: Nach einer breiten Seitwärtsbewegung zu Beginn des Geschäftsjahres kam es zu einem deutlichen Preisanstieg, gefolgt von einem raschen Rückgang und einer erneuten Stabilisierung auf hohem Niveau. Die Spotmarktpreise entwickelten sich ebenfalls dynamisch und lagen über dem Vorjahresniveau. Zeitweise führten hohe Einspeisemengen bei gleichzeitig geringer Nachfrage zu negativen Preisen.

Auch der Erdgasmarkt war von Unsicherheit und Preisschwankungen geprägt. Geopolitische Konflikte, hohe Speicherstände und eine gedämpfte Konjunktur wirkten sich auf die Preisbildung aus. Die CO₂-Zertifikatspreise bewegten sich ebenfalls in einem volatilen Rahmen, mit zwischenzeitlichen Rückgängen und anschließender Erholung.

Trotz der volatilen Marktlage und geopolitischen Unsicherheiten konnten im Geschäftsjahr 2024/25 keine Risiken identifiziert werden, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden würden.

Die Energie AG hat ihre Anpassungsfähigkeit erneut unter Beweis gestellt und flexibel auf die Herausforderungen eines dynamischen Marktumfelds reagiert. Das konzernweite Risiko- und Chancenmanagement erwies sich als zentraler Erfolgsfaktor, insbesondere bei der Reaktion auf geopolitische Entwicklungen, regulatorische Neuerungen und volatile Preisbewegungen. Die finanzielle Stabilität konnte gesichert und die Marktposition weiter gestärkt werden. Damit ist die Energie AG gut gerüstet, um auch zukünftige Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen.

Weitere Details zur Risiko- und Chancenlage siehe [Anhang zum Konzernabschluss, Punkt 33. Risikomanagement](#).

Forschung, Entwicklung und Innovation

Für die Energie AG ist Forschung, Entwicklung und Innovation ein zentrales Element, um den Herausforderungen der Energiewende aktiv zu begegnen, die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen und die eigene Zukunftsfähigkeit weiterzuentwickeln. Sämtliche Innovationsaktivitäten im Konzern erfolgen im Einklang mit der gültigen Strategie. Definierte Innovationsfelder bilden den inhaltlichen Rahmen für alle Innovationsaktivitäten. Der Fokus bei technischen Projekten liegt auf der Integration erneuerbarer Energien, der Transformation der Netzinfrastruktur, der Dekarbonisierung der Wärmeversorgung sowie der Entwicklung zukunftsfähiger Kreislaufwirtschaftslösungen.

Ein besonderes Augenmerk liegt unter anderem auf der zukünftigen Wärmeversorgung unter Nutzung industrieller Abwärme, der Optimierung von Prozessen zur Steigerung der Ressourceneffizienz sowie auf Materialkreisläufen zur Ressourcenschonung.

Ergänzend werden Initiativen im Bereich der Wasserstofftechnologie vorangetrieben. Digitalisierung und Automatisierung werden gezielt eingesetzt, um Prozesse intelligent zu steuern, Systemzusammenhänge besser zu erfassen, datenbasierte Entscheidungen zu ermöglichen und die Interaktion mit den Kund:innen zu verbessern.

Die enge Zusammenarbeit mit Partner:innen aus Wissenschaft und Wirtschaft gewährleistet, dass Forschungsergebnisse gezielt in praxisnahe Innovationen überführt werden. So treibt die Energie AG die Dekarbonisierung ihrer Geschäftsmodelle voran und gestaltet eine zukunftsfähige, verantwortungsvolle Energieversorgung.

Die Erweiterung des Innovationsökosystems der Energie AG, die Kooperationen mit Start-up-Unternehmen und ein offener Innovationsansatz sind wesentliche Elemente der Innovationsarbeit im Konzern. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde die zweite internationale „Startup Innovation Challenge“ der Energie AG erfolgreich durchgeführt und zwei konkrete Aufgabenstellungen wurden in enger Zusammenarbeit mit Start-up-Unternehmen gelöst. Drei Unternehmen wurden zudem für ihre Beiträge zur Dekarbonisierung prämiert. Insgesamt reichten mehr als 300 Start-up-Unternehmen aus 57 Ländern Bewerbungen ein.

Die Aufbauarbeiten eines zentralen Innovationsteams in der Holdingeinheit „Konzern-Innovation“ zur Steuerung und Weiterentwicklung des Innovationsmanagements im Energie AG-Konzern schreiten weiter voran. Neben der Betreuung von Beteiligungen an Fonds für Start-up-Unternehmen und der Teilnahme an Partnerveranstaltungen wie etwa der „Innovation Week“ der Fachhochschule Oberösterreich wurde das neue Innovationsformat „Innovation Circle“ eingeführt. Hierbei handelt es sich um ein niederschwelliges Austauschformat mit Impulsen für Innovationsarbeit und Zukunftsgestaltung.

Das nunmehr etablierte „Innovation Board“ ist ein kollegiales Gremium mit Perspektivendiversität, das der Förderung und Unterstützung von Innovationsprojekten im gesamten Konzern dient. Es behält den Überblick und schafft Transparenz bei allen Innovationsaktivitäten. Im Berichtszeitraum konnte so die Realisierung eines baulichen digitalen Zwilling für das Pumpspeicherwerk (PSKW) Ebensee initiiert werden. Dieser digitale Zwilling bildet die zentrale Grundlage für weitere Use Cases, insbesondere für den Einsatz von Simulationen und Optimierungen.

Die **Wertstatt 8 GmbH** – ein 100 %-Tochterunternehmen der Energie AG – fokussiert sich in ihrer Entwicklungstätigkeit auf die Innovationsfelder des Konzerns. Hierbei wurden im Berichtszeitraum neue Ideen im Bereich Energieeffizienz entwickelt und validiert, mit dem Ziel, ungenutzte Gebäudesanierungspotenziale zu identifizieren sowie die Kosten einer Sanierung zu senken. Mit dem Produkt „Zusa“ wurde ein auf künstliche Intelligenz (KI) gestützter Nachhaltigkeitsassistent mit integriertem Marktplatz marktreif umgesetzt, der Menschen hilft, fundierte und nachhaltige Entscheidungen im Alltag zu treffen.

Kennzahlen F&E&I

	Einheit	2024/25	2023/24	Veränderung
Anzahl der F&E&I-Projekte im Konzern	Anzahl	60	57	5,3 %
Mitarbeiter:innen in F&E&I-Projekten	FTE	21,8	25,3	-13,8 %
F&E&I-Aufwendungen im Konzern	Mio. EUR	5,3	4,1	29,3 %

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden im Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation unter anderem folgende Projekte angestoßen (Auszug):

Future Heat Highway

Das im Geschäftsjahr 2024/25 gestartete Projekt „Future Heat Highway – Infrastruktur für die Wärmewende“ hat zum Ziel, überregionale Fernwärme-Transportleitungen zu entwickeln, über die industrielle Abwärme und erneuerbare Wärmequellen effizient in vier österreichischen Industrieregionen genutzt und in mehreren österreichischen Industrieregionen verteilt werden können. Als Teil der Transformation der Industrie wird untersucht, wie bestehende und zukünftige Fernwärmennetze, saisonale Speicher, Biomasse, industrielle Prozesse und Quellen von Abwärme miteinander verbunden werden können, sodass der Bedarf an Fernwärme ab 2050 vollständig aus erneuerbaren Quellen gedeckt wird. Neben technischer Planung und Bewertung sollen Roll-out-Pläne für die Regionen Linz (Zentralraum), Steiermark (Mur- und Mürztal inklusive Graz), Salzkammergut und St. Pölten erstellt werden. Das Projekt zielt darauf ab, durch diese Vernetzung und Nutzung von Abwärme, Biomasse, Wärmespeichern und Prosumer-Modellen (Industrie, die Wärme einspeist oder entnimmt) CO₂-Emissionen zu reduzieren, Energieimporte zu senken und die WärmeverSORGUNG nachhaltiger, effizienter und robuster zu gestalten.

GPOil – EBS-Pyrolyse

Das Projekt „GPOIL“ – Chemisches Recycling von Kunststoffen – verfolgt das Ziel, minderwertige Ersatzbrennstoffe (EBS; vorwiegend Kunststoffabfälle, die bisher thermisch verwertet werden) durch ein innovatives Pyrolyseverfahren in hochwertige Rohstoffe umzuwandeln. Diese Pyrolyseöle sollen als Ausgangsmaterialien für neue Polyolefine dienen und so eine Rückführung in die Kunststoffproduktion, etwa für Verpackungen, ermöglichen. Ein Kernelement des Projekts ist ein Labor- und Versuchs-Batch-Pyrolyse-Reaktor, der kleine Mengen unterschiedlicher Inputmaterialien in Pyrolyseöl, Koks und Gasfraktionen umwandelt. Erste Versuchsergebnisse zeigen, dass sich mit angepassten Prozessparametern hochwertige Ölfraktionen gewinnen lassen. In einem nächsten Schritt soll die Skalierbarkeit des Verfahrens für den industriellen Maßstab untersucht werden. Langfristig soll damit ein Beitrag zur Schließung des Kunststoffkreislaufs und zur Reduktion fossiler Rohstoffe geleistet werden.

Einsatz von KI

Im Geschäftsjahr 2024/25 führte die Energie AG mehrere Machbarkeitsstudien zum Einsatz von Large Language Models (LLM) durch und konnte im April 2025 den Chatbot „MIA“ erfolgreich im Konzern einführen. „MIA“ steht für „Mitarbeiter:innen-Informations-Assistentin“ und verknüpft interne Wissensquellen mit moderner LLM-Technologie, um Mitarbeitende bei Informationssuche, Textgenerierung und Lernen zu unterstützen. Besonders im Onboarding-Prozess erleichtert MIA neuen Kolleg:innen den Einstieg, beantwortet häufige Fragen und steigert durch intelligente Informationsverarbeitung die Effizienz im Arbeitsalltag. Auch im Kundenservice wird KI genutzt und ein digitaler Assistent in Form eines Voicebots für Telefonie eingesetzt. Der Voicebot versteht die Anliegen der Kund:innen und bietet den schnellsten Lösungsweg. Einfache wiederkehrende Aufgaben werden direkt und ohne Wartezeit vom Voicebot erledigt,

komplexe Aufgaben identifiziert und direkt an die dafür zuständigen Mitarbeiter:innen weitergeleitet. Ziel ist die Weiterentwicklung des Voicebots zu einem KI-Agenten, der autonome Entscheidungen treffen, ein erweitertes Kontextverständnis aufbauen und dadurch komplexere Prozesse in menschenähnlichen Dialogen abbilden kann. Weiters wurden im Rahmen eines konzernweiten Digitalisierungsprojektes Festlegungen für weitere KI-Anwendungen erarbeitet.

Leistungswirtschaftliche Kennzahlen

Konzernübersicht

	Einheit	2024/25	2023/24	Entwicklung
Stromaufbringung	GWh	9.347	10.263	-8,9 %
Stromerzeugung ¹⁾	GWh	2.966	3.297	-10,0 %
Erzeugung aus erneuerbaren Energien	GWh	2.200	2.856	-23,0 %
Eigene Wasserkraftwerke	GWh	862	1.227	-29,7 %
Bezugsrechte aus Wasserkraft	GWh	1.126	1.424	-20,9 %
Bioenergie, PV und Wind	GWh	212	205	3,4 %
Erzeugung aus nicht-erneuerbaren Energien	GWh	766	441	73,7 %
Gaskraftwerke	GWh	663	323	>100,0 %
Thermische Abfallverwertung	GWh	103	118	-12,7 %
Strombezug	GWh	6.381	6.966	-8,4 %
Stromnetzabgabe Endkund:innen	GWh	7.447	7.200	3,4 %
Stromabsatz Vertrieb ²⁾	GWh	5.134	5.580	-8,0 %
Gasnetzabgabe Endkund:innen	GWh	17.755	15.762	12,6 %
Gasabsatz Vertrieb	GWh	4.564	4.235	7,8 %
Wärmeaufbringung	GWh	1.762	1.683	4,7 %
Wärmeabsatz	GWh	1.634	1.548	5,6 %
Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen	1.000 t	1.474	1.533	-3,8 %
Thermisch verwertete Abfälle	1.000 t	577	575	0,3 %
Fakturiertes Trinkwasser	Mio. m ³	58,8	58,7	0,2 %
Fakturiertes Abwasser	Mio. m ³	45,6	45,6	0,0 %
Transportiertes Internet-Datenvolumen	TB	181.270	156.027	16,2 %

¹⁾ davon im Geschäftsjahr 2024/25 2.955 GWh im Inland (Vorjahr: 3.295 GWh)

²⁾ davon im Geschäftsjahr 2024/25 3.893 GWh Endkundenabgabe im Inland (Vorjahr: 4.331 GWh)

Die in der nachfolgenden Segmentberichterstattung angegebenen leistungswirtschaftlichen Kennzahlen beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, immer auf das jeweilige Segment.

Segmente

Entsprechend der internen Berichterstattung und gemäß IFRS 8 „Geschäftssegmente“ wird im **Anhang zum Konzernabschluss, Punkt 7. Segmentberichterstattung**, über die Segmente Energie, Netz, Umwelt¹⁾, Tschechien sowie Holding & Services berichtet.

Segmentbezeichnung	Enthaltene Aktivitäten
Energie	Produktion, Handel und Vertrieb von Strom, Gas, Wärme und Telekommunikationsdienstleistungen
Netz	Errichtung und Betrieb des Strom- und Gasnetzes inkl. Metering Services
Umwelt	Übernahme, Sortierung, thermische Verwertung von Abfall und Deponierung von Reststoffen
Tschechien	Versorgung mit Trinkwasser, Entsorgung von Abwasser sowie Wärmeversorgung in Tschechien
Holding & Services	Telekommunikation, Servicegesellschaften und Steuerungsfunktionen; at equity-einbezogene assoziierte Gesellschaften, welche nicht anderen Segmenten zugeordnet sind

¹⁾ Seit Geschäftsjahr 2024/25 Umbenennung Segment Entsorgung in Segment Umwelt.

Segment Energie

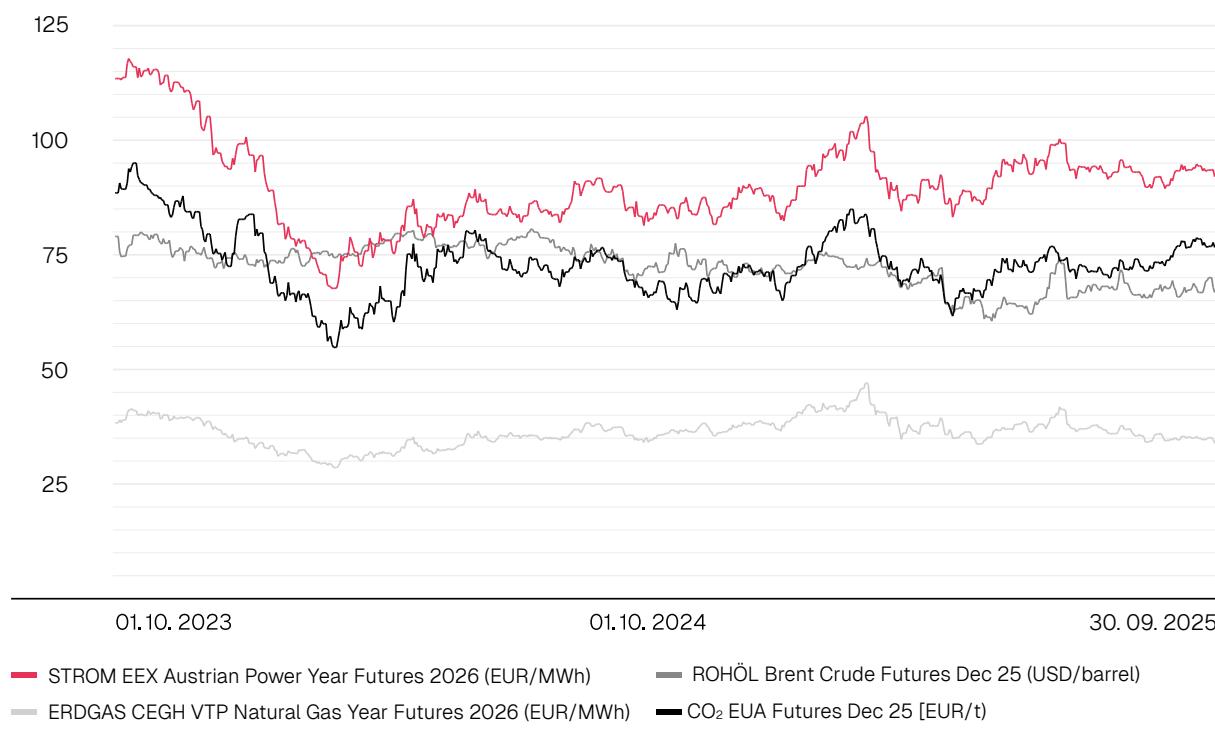
Segmentübersicht Energie

	Einheit	2024/25	2023/24	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	1.864,3	2.259,6	-17,5 %
EBIT	Mio. EUR	211,5	318,6	-33,6 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	154,7	101,0	53,2 %
Mitarbeiter:innen Durchschnitt	FTE	473	461	2,6 %
Stromaufbringung inkl. Strombezug	GWh	9.165	10.082	-9,1 %
Stromerzeugung	GWh	2.784	3.116	-10,7 %
Stromabsatz Vertrieb	GWh	5.134	5.580	-8,0 %
Gasabsatz Vertrieb	GWh	4.564	4.235	7,8 %
Wärmeaufbringung	GWh	1.169	1.187	-1,5 %
Wärmeabsatz	GWh	1.072	1.076	-0,4 %

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen¹⁾

Preisentwicklung auf internationalen Energiemarkten

Quellen: EEX, ICE



¹⁾ Quellen: EEX (European Energy Exchange AG) Marktdaten: [Marktdaten \(eex.com\)](http://Marktdaten.eex.com), 10.10.2025.
ICE (Intercontinental Currency Exchange) Marktdaten: [Products – Futures & Options | ICE \(theice.com\)](http://Products - Futures & Options | ICE (theice.com)), 10.10.2025.

Die Terminmarktpreise für Strom zur Lieferung im Jahr 2026 in Österreich lagen im Berichtszeitraum im Mittelwert bei EUR 90,35/MWh und damit um knapp 3,0 % über dem Vorjahreswert. Im ersten Quartal bewegten sich die Preise in einer Seitwärtsbewegung mit hoher Bandbreite und Volatilität, wobei Anfang November 2024 mit EUR 80,71/MWh der niedrigste Wert verzeichnet wurde. Bis Mitte Februar 2025 stiegen die Preise auf den Höchststand von EUR 103,93/MWh. Darauf folgte ein rascher Abwärtstrend, der wieder in eine Seitwärtsbewegung mit hoher Bandbreite und Volatilität überging. Wesentliche Einflussfaktoren dafür waren die Preise für Kohle, Gas und CO₂-Zertifikate sowie die konjunkturelle Entwicklung. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2024/25 lag der Preis bei EUR 90,95/MWh und damit knapp über dem Durchschnittspreis des abgelaufenen Geschäftsjahrs. Auf dem Spotmarkt stiegen die Preise gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahrs um rund ein Drittel. Der European-Power-Exchange-(EPEX)-Spotpreis Base zur Lieferung in Österreich lag im Berichtszeitraum bei durchschnittlich EUR 99,50/MWh mit einer volatilen Entwicklung in einer Schwankungsbreite zwischen EUR -252,60/MWh und EUR 850,00/MWh. Im Berichtszeitraum lag der Spotpreis 397 Stunden (Vorjahr: 308 Stunden) unter EUR 0,00/MWh, was auf die zunehmende Häufigkeit negativer Residuallasten zurückzuführen ist.

Der Preis für Erdgas zur Lieferung im Jahr 2026 in Österreich bewegte sich im Berichtszeitraum mit einem Mittelwert von EUR 37,32/MWh (Vorjahr: EUR 34,58/MWh) im Spannungsfeld zwischen geopolitischen Krisen sowie dämpfenden Faktoren wie der Diversifizierung der Lieferquellen, hohen Speicherständen und unsicherer Konjunkturentwicklung. Nach dem Erreichen des Höchststandes von EUR 46,59/MWh im Februar 2025 sank der Preis bis Ende April 2025 auf EUR 33,38/MWh. Nach einer leichten Erholung folgte eine Seitwärtsbewegung mit EUR 33,52/MWh zum Ende des Geschäftsjahrs.

Die Preise für CO₂-Zertifikate schwankten bei einem Mittelwert von EUR 71,57/t (Vorjahr: EUR 72,60/t) zwischen EUR 83,93/t Ende Jänner und EUR 60,94/t Anfang April 2025. Danach setzte eine Erholung ein, mit einem Preis von EUR 75,74/t gegen Ende des Geschäftsjahrs 2024/25.

Geschäftsverlauf im Segment Energie

Die Umsatzerlöse im **Segment Energie** lagen mit EUR 1.864,3 Mio. um EUR 395,3 Mio. unter dem Vorjahreswert. Neben Umsatzrückgängen in der Bewirtschaftung des Strom- und Gasportfolios aufgrund geringerer Großhandelspreise als im Vergleichszeitraum des Vorjahrs waren rückläufige Stromabsatzmengen und niedrigere Absatzpreise im Vertrieb für den Rückgang verantwortlich. Mit EUR 211,5 Mio. wurde ein niedrigeres operatives Ergebnis als im Vergleichszeitraum des Vorjahrs erzielt (Vorjahr: EUR 318,6 Mio.).

Ergebnismindernd wirkten auf das EBIT die niedrigere Wasserführung der Flüsse und die somit niedrigeren Stromerzeugungsmengen aus eigenen Wasserkraftwerken und Bezugsrechten aus Wasserkraft sowie die rückläufigen Vermarktungspreise im Erzeugungsbereich. Außerdem belastete die vorgeschriebene Abschöpfung von Erlösen aus der Stromvermarktung gemäß dem Bundesgesetz über den Energiekrisenbeitrag-Strom das operative Ergebnis. Hingegen war das EBIT des Vorjahres durch Sondereffekte im Zuge der stark schwankenden Großhandelspreise negativ beeinflusst. Darüber hinaus war der Vergleichszeitraum des Vorjahrs unter anderem durch eine Wertminderung des GuD-Kraftwerks Timelkam belastet, wohingegen im

Berichtszeitraum eine Wertaufholung in Höhe von EUR 3,2 Mio. vorgenommen wurde. Weiters konnten durch das GuD-Kraftwerk Timelkam höhere Ergebnisbeiträge aufgrund des vermehrten Kraftwerkseinsatzes erzielt werden.

Produktion der Wasserkraftwerke deutlich unter dem langjährigen Mittel

Die **Stromaufbringung im Segment Energie** betrug im Geschäftsjahr 2024/25 9.165 GWh und lag damit um 9,1 % unter dem Vorjahreswert (10.082 GWh). Die Hauptursachen für den Rückgang waren ein um 8,4 % reduzierter Fremdbezug von 6.381 GWh (Vorjahr: 6.966 GWh) aufgrund rückläufiger Handelsmengen sowie eine deutlich unterdurchschnittliche Erzeugung aus Wasserkraft, die nur zum Teil durch Mehrproduktion aus thermischen Anlagen kompensiert wurde.

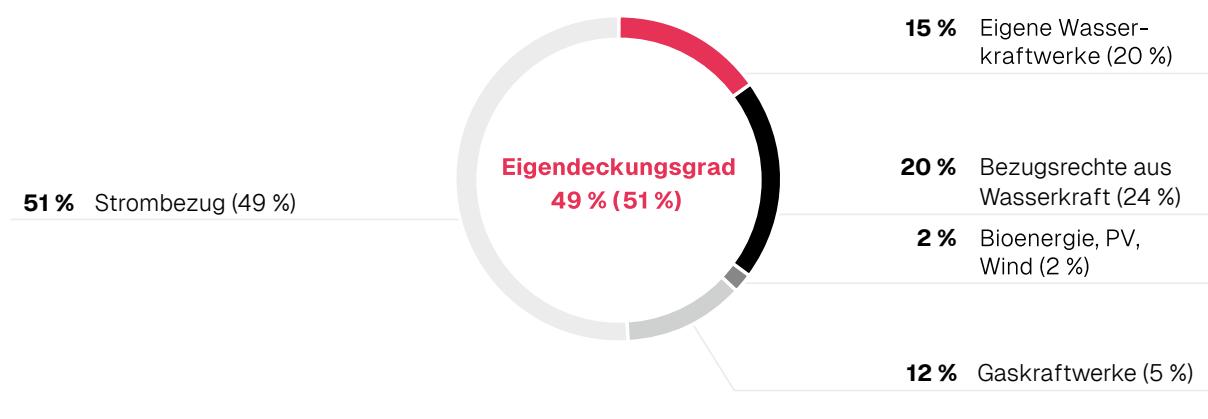
Die **Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien** lag mit 2.124 GWh um 24,0 % unter dem Vorjahreswert von 2.793 GWh. Der Rückgang ist vor allem auf die geringere Stromproduktion aus Wasserkraft zurückzuführen. Aufgrund der anhaltenden Trockenheit lag die Erzeugung im Berichtszeitraum mit 1.987 GWh und einem Erzeugungskoeffizienten von 0,82 deutlich unter dem langjährigen Mittelwert und um 25,0 % unter der überdurchschnittlichen Produktion des Vorjahrs (2.651 GWh). Die Stromproduktion aus Bioenergie, PV und Wind lag mit 137 GWh um 3,5 % unter dem Vorjahr (142 GWh).

Die **Stromproduktion aus thermischen Kapazitäten** hat sich im Segment Energie gegenüber dem Vorjahr von 323 GWh auf 660 GWh mehr als verdoppelt. Neben Einsätzen im Rahmen des Engpassmanagements zur Aufrechterhaltung der Netzstabilität haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder vermehrt Opportunitäten für einen Markteinsatz der thermischen Kraftwerke mit positiven Deckungsbeiträgen gezeigt.

Die Strombeschaffungsstruktur des Segments Energie stellte sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

Strombeschaffungsstruktur ohne Stromhandel

2024/25; Vorjahreswerte in Klammern



Die Energie AG setzte im Berichtszeitraum zahlreiche Schritte, um eine nachhaltige Energiezukunft tonangebend mitzugestalten. Hervorzuheben sind hier die erheblichen Fortschritte des Baus des PSKW Ebensee. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde der Energieableitungsstollen fertiggestellt sowie der Durchschlag beim Unterwasser-Triebwasserweg vorgenommen. Als wichtiges Element der Energiewende wird das PSKW Ebensee als Ausgleich zu volatil produzierenden PV- und Windkraftanlagen wertvolle Flexibilität bereitstellen und für Netzstabilität sorgen.

Ein weiterer Meilenstein war der im Berichtszeitraum gefasste Baubeschluss und anschließende Baustart für das neue Laufwasserkraftwerk Traunfall, welches mit einem Investitionsvolumen von EUR 191,5 Mio. grüne Energie für 35.000 Haushalte liefern wird. Dieses Kraftwerk an der Traun wird die bestehenden Anlagen Gschröff, Siebenbrunn und das Kraftwerk Traunfall ersetzen und die Jahresstromproduktion um 54 GWh auf 125 GWh erhöhen. Der Probebetrieb ist für das Jahr 2028 vorgesehen.

Die Energie AG hält 50 % an der Ennskraftwerke AG und ein Bezugsrecht am produzierten Strom in Höhe von rund 38 %. Der Erzeugungskoeffizient der anteiligen Stromproduktion lag im Geschäftsjahr 2024/25 mit 0,81 (Vorjahr: 1,07) unter dem langjährigen Durchschnitt. Zusätzlich hält die Energie AG Strombezugsrechte an Wasserkraftwerken der Verbund Hydro Power GmbH. Zusammen ergeben die Strombezugsrechte aus Wasserkraft ein jährliches Regelarbeitsvermögen in Höhe von rund 1.410 GWh.

Das **Windkraftportfolio** der Energie AG umfasst at equity-konsolidierte Beteiligungen an vier Windparks mit einer anteiligen Gesamtleistung von 15,2 MW. Die anteilige Stromerzeugung lag im Berichtszeitraum bei 36 GWh (Vorjahr: 40 GWh).

Im Geschäftsjahr 2024/25 beteiligte sich die Energie AG an der Windpark Kobernaußerwald FlexCo mit 45 %. Mit dem Projekt Windpark Kobernaußerwald ist die Errichtung von 18 Windkraftanlagen mit einer Windkraftproduktion von rund 250 GWh bis 2030 geplant. Das Projektegebiet umfasst die Gemeinden Lengau, Maria Schmolln, Munderfing, Schalchen und St. Johann am Walde. Das UVP-Genehmigungsverfahren ist derzeit anhängig.

Die Gesellschaft AAE Gamit, družba za proizvodnjo električne energije, d.o.o. fokussierte sich im Geschäftsjahr 2024/25 auf die Entwicklung von Windkraft- und PV-Projekten mit einer Gesamtspitzenleistung von über 180 MW in Slowenien. Windmessdaten für zwei der drei Windkraftprojektgebiete im südlichen Slowenien liegen bereits vor. Der Windmessmast im dritten Windkraftprojektgebiet befindet sich derzeit im Genehmigungsverfahren. Eine Entscheidung wird mit Ende des Kalenderjahres 2025 erwartet.

Die Energie AG betreibt **PV-Anlagen** in Österreich und Italien mit einer Gesamtleistung von rund 37 MW_p (Vorjahr: 24 MW_p). Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden in diesen Anlagen 32 GWh Strom (Vorjahr: 22 GWh) produziert. Diese Menge umfasst auch Strom aus Contracting-Anlagen bei Kund:innen. Im Geschäftsjahr 2024/25 konnten zwei weitere PV-Anlagen in Betrieb genommen werden. Zum einen wurde in Pischelsdorf mit einer Modulanzahl von 7.514 eine der größten Agri-PV-Anlagen in Oberösterreich in Betrieb genommen. Bei diesem Gemeinschaftsprojekt mit einem Partnerunternehmen wurde eine Anlagenleistung von anteilig 2,4 MW_p installiert. Durch das zweite Projekt wurde eine weitere Agri-PV-Anlage in einer ehemaligen Aushubdeponie in Mauthausen mit einer Leistung von 2 MW_p gebaut und in Betrieb genommen. Neben den derzeit im Bau befindlichen PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von rund 20 MW_p befinden sich mehrere weitere Projekte bereits in der Genehmigungsphase.

Im November 2024 übernahm die Erzeugung GmbH 100 % der Anteile an der italienischen Gesellschaft ARBA 1 s.r.l.. Die Gesellschaft befindet sich in der Gemeinde Arba nahe Pordenone, in etwa 100 Kilometer nördlich von Venedig. Auf einem 14 Hektar großen Grundstück wurde im Berichtszeitraum mit dem Bau einer PV-Anlage mit einer Leistung von rund 8,1 MW_p begonnen. Die Inbetriebnahme der Anlage ist für Dezember 2025 geplant. Mit einer erwarteten Jahresstromerzeugung von ca. 12 GWh wird die Anlage künftig etwa 3.400 Haushalte mit erneuerbarer Energie versorgen.

Besondere Bedeutung kommt der Integration volatiler dezentraler Stromerzeugungsanlagen und flexibler Verbrauchsanlagen zu. Um kurzfristig flexible Kapazität bereitstellen und somit den Anforderungen eines zunehmend dekarbonisierten Energiesystems gerecht werden zu können, widmet sich die Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH (Erzeugung GmbH) auch der **Batteriespeichertechnologie**. So erfolgte am Kraftwerkspark Timelkam der Baustart für den derzeit größten Batteriespeicher in Oberösterreich. Der Speicher wird mit einer Leistung von 5 MW und einer nutzbaren Kapazität von 14,5 MWh errichtet.

Am Kraftwerksstandort Riedersbach wurde das neu errichtete Biomasseheizwerk in Betrieb genommen. Herzstück des neuen Heizwerks ist ein Biomassekessel mit einer Brennstoffwärmeleistung von 5 MW, kombiniert mit modernster Rauchgasreinigung nach neuestem Stand der Technik. Ergänzt wird die Anlage durch einen Fernwärmespeicher mit 200 m³ Wasservolumen und eine effiziente Rauchgaskondensation. Als Brennstoff kommen naturbelassenes Waldhackgut sowie Industriehackgut aus der Holzverarbeitung zum Einsatz. Zudem wird künftig der bisher für Spitzenlasten erforderliche Erdgaseinsatz vollständig durch Biomethan ersetzt. Dieses Biomethan wird aus heimischen biogenen Rohstoffen wie Gräsern, Energiepflanzen und Gülle gewonnen und macht die Wärmeversorgung langfristig CO₂-neutral.

In den **Fernwärmennetzen** der Energie AG ist die aus Eigenproduktion und Bezug aufgebrachte Wärmemenge mit 427 GWh gegenüber dem Vorjahr (391 GWh) um 9,2 % gestiegen. Davon stammen 55,3 % aus erneuerbaren und 38,2 % aus nicht-erneuerbaren Quellen sowie 6,5 % aus industrieller Abwärme. Das Fernwärmennetz in Freistadt wurde seit Mitte 2024 um rund 2,7 km ausgebaut. Die bestehende Heizzentrale wurde um einen 2,5-MW-Biomassekessel, einen 60-m³-Pufferspeicher und einen Gaskessel als Ausfallreserve vergrößert. Mit der Inbetriebnahme im September 2025 konnte somit die Wärmeversorgung um 4,8 GWh/a nutzbare Kapazität erweitert werden.

Die Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH (CMOÖ GmbH) beliefert in Laakirchen mithilfe eines GuD-Kraftwerks einen Großkunden mit Strom und Prozesswärme sowie mehrere umliegende Betriebe mit Fernwärme. Die im Geschäftsjahr 2024/25 produzierte Wärmemenge betrug 602 GWh und lag damit um 7,2 % unter dem Vorjahreswert (649 GWh).

Kundennähe und attraktive Angebote im Fokus

Im Geschäftsjahr 2024/25 fokussierte sich die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH (Vertrieb GmbH) auf die strategischen Themen Nachhaltigkeit, Elektromobilität und Kundennähe. Ein Schwerpunkt lag auf dem umfangreichen Ausbau der Ladeinfrastruktur sowohl in urbanen Gebieten als auch in touristischen Regionen und entlang wichtiger Verkehrsachsen. In diesem Zusammenhang ist die Beteiligung an der da emobil GmbH hervorzuheben, die den Ausbau von Schnellladestationen in Österreich entscheidend vorantreiben wird. Ein weiteres Hauptaugenmerk lag auf der Strompreissenkung und der Stärkung der Kundenbindung. Seit April 2025 profitieren Privat- und Gewerbekund:innen vom neuen Tarif „Ökostrom Loyal“, welcher Einsparungen von bis zu knapp 50,0 % gegenüber dem vorherigen Tarif ermöglicht. Darüber hinaus wird eine Preisgarantie bis März 2026 gewährt. Die hierfür abgesetzte Strommenge wird nach dem Modell der rollierenden Beschaffung aufgebracht. Dieses Vorgehen trägt zur Stabilisierung der Endkundenpreise bei und führt dazu, dass Preissteigerungen, aber auch -senkungen an den internationalen Energiemärkten zeitverzögert wirksam werden.

Darüber hinaus wurden mit der Gründung der EP Energie Plus GmbH, dem Erwerb der Pöchhacker Innovation Consulting GmbH sowie dem Organisationsentwicklungsprojekt „VT Review“ strategische Maßnahmen ergriffen, um das Angebotsspektrum der Vertrieb GmbH zu erweitern. Mit dem Projekt „VT Review“ wurden Voraussetzungen geschaffen, um noch besser auf die Bedürfnisse der Kund:innen eingehen zu können.

Das energiewirtschaftliche Umfeld war im ersten Halbjahr 2024/25 durch die im Vergleich zum Vorjahr kühle Witterung geprägt. Die Heizgradtage, welche den temperaturbedingten Energiebedarf definieren, lagen im Berichtszeitraum in Oberösterreich zwar mit 8,4 % deutlich über dem Vergleichszeitraum des Vorjahrs, jedoch knapp unter dem Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre (-3,9 %).

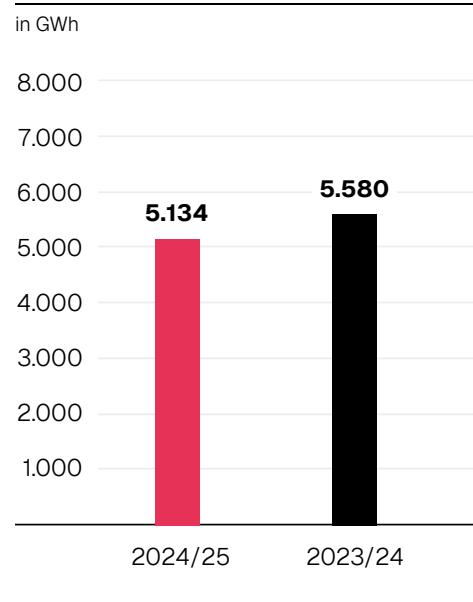
Strom

Die konsolidierte Stromabgabemenge der Energie AG betrug im Geschäftsjahr 2024/25 5.134 GWh. Das sind um 446 GWh oder 8,0 % weniger als im Vergleich zum Vorjahreswert von 5.580 GWh.

Bei den Privat- und Gewerbekunden führte die kühle Witterung in den Wintermonaten zu einem Mehrabsatz im Haushaltssegment. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2024/25 zeigte sich in der Vertrieb GmbH ein erhöhter Kundenwechsel, dem mit gezielten Vertriebsmaßnahmen erfolgreich begegnet wurde. Insbesondere die Preissenkung per 01.04.2025 trug maßgeblich zur Stabilisierung und Stärkung der Bindung von Kund:innen bei.

Der Bereich der Business- und Industrikunden war geprägt von anspruchsvollen Preis- und Nachfragebedingungen sowie der schwachen Konjunktur. Die weiterhin erhöhte Eigenproduktion durch PV-Anlagen und die Teilnahme von Kund:innen an Energiegemeinschaften wirkte auch in diesem

Stromabsatz Vertrieb



Geschäftsjahr spürbar absatzdämpfend. Der Bestandskundenstock blieb jedoch weitestgehend stabil.

Mit der Gründung der EP Energie Plus GmbH wurde im Rahmen der Zweitmarkenstrategie ein wesentlicher Grundstein für die erfolgreiche Kooperation mit einem bekannten österreichischen Handelsunternehmen mit dem Fokus auf 100,0 % Ökostrom gelegt. Im Zuge dieser Partnerschaft wurden Neukund:innen sowohl im Bereich Strombezug als auch bei der PV-Einspeisung gewonnen.

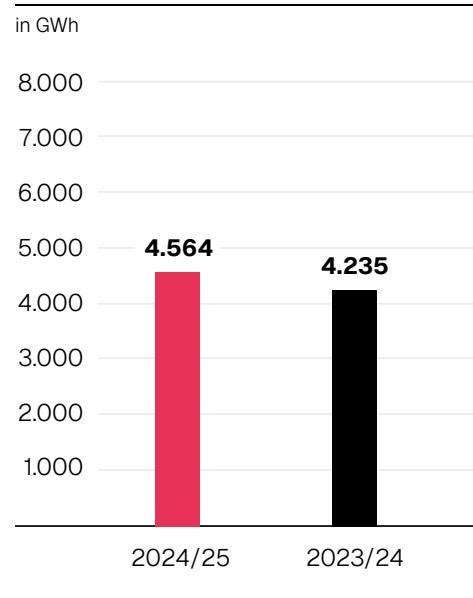
Gas

Die Gas-Absatzmenge der Energie AG betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 4.564 GWh und lag somit um 329 GWh bzw. 7,8 % über dem Vorjahreswert von 4.235 GWh.

Bei den Privat- und Gewerbekund:innen, welche vorwiegend Raumwärme nutzen, schwankten witterungsbedingt die Abgabewerte in den einzelnen Monaten, im Vergleich zum Vorjahr war die Abgabemenge aber höher. Bei den Business- und Industrikund:innen führten neben der schwachen Konjunktur vor allem Effizienzmaßnahmen und Substitutionen auf Kundenseite zu einem anhaltenden Druck auf die Absatzmengen, dennoch konnten einige Neuabschlüsse erreicht werden.

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde die Belieferung der Zweitmarke „sigi“ mit Wirkung zum 31.03.2025 infolge der Gründung der EP Energie Plus GmbH vollständig eingestellt. Zahlreiche Kund:innen konnten jedoch erfolgreich auf die Hauptmarke umgestellt werden.

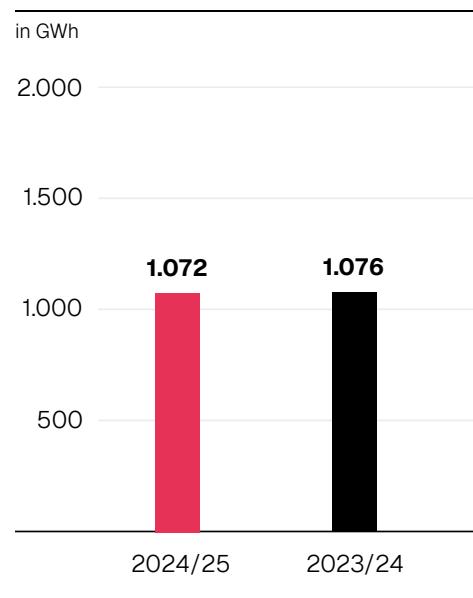
Gasabsatz Vertrieb



Wärme

Der österreichweite Wärmeabsatz der Energie AG betrug im Geschäftsjahr 2024/25 1.072 GWh und lag damit um 0,4 % unter dem Vorjahreswert von 1.076 GWh. Neben dem Fernwärmeabsatz und der seitens der CMOÖ GmbH an Kund:innen gelieferten Wärmemengen sind im Wärmeabsatz auch die Mengen aus individuellen Kundenlösungen mittels Energie-Contracting enthalten.

Wärmeabsatz Österreich



Telekommunikation

Zum Ende des Geschäftsjahrs 2024/25 nutzen bereits 23.022 aktive Kund:innen die angebotenen FTTH-Produkte der Energie AG. Dies entspricht einem Zuwachs von 1.824 Kund:innen oder 8,6 % gegenüber dem Vorjahreswert von 21.198. Auch im Bereich der Business- und Industrikunden konnten trotz herausfordernder Marktbedingungen zahlreiche Kund:innen gewonnen werden.

Photovoltaik

Zum Ende des Geschäftsjahres 2024/25 betrieb die Vertrieb GmbH insgesamt 84 PV-Contracting-Anlagen (Vorjahr: 76) mit einer installierten Gesamtleistung von rund 18,9 MW_p (Vorjahr: 12,6 MW_p). Die größte PV-Contracting-Anlage mit einer Leistung von 6,5 MW_p für einen namhaften Industriekunden wurde im Geschäftsjahr 2024/25 erfolgreich in Betrieb genommen. Mit den Dienstleistungsprodukten „Solar Sorglos“ und „Solar Sorglos Business“ bot die Energie AG zwei PV-Komplettlösungen für Privat- und Gewerbekund:innen an.

Elektromobilität

Der Schwerpunkt der Aktivitäten im Bereich Elektromobilität lag im Berichtszeitraum auf dem Ausbau von Ladeinfrastrukturlösungen. Die Energie AG betrieb zum Ende des Berichtszeitraums 348 öffentlich zugängliche Ladestationen (Vorjahr: 269) und hatte die Betriebsführung von in Summe 1.644 Ladepunkten (Vorjahr: 1.268) inne. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2024/25 verwaltete die da emobil GmbH 3.931 Ladepunkte. Die in Österreich flächendeckend einsetzbare Energie AG-Ladekarte wurde zum Geschäftsjahresende 2024/25 in 5.251 (Vorjahr: 3.933) aktiven Verträgen verwendet, durch Kooperationen standen österreichweit mehr als 21.500 Ladepunkte mit der Energie AG-Ladekarte zur Verfügung (Vorjahr: rund 15.000).

Segment Netz

Segmentübersicht Netz

	Einheit	2024/25	2023/24	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	445,5	395,9	12,5 %
EBIT	Mio. EUR	54,7	25,1	>100,0 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	205,4	158,7	29,4 %
Mitarbeiter:innen Durchschnitt	FTE	641	606	5,8 %
Stromnetzabgabe Endkund:innen	GWh	7.447	7.200	3,4 %
Gasnetzabgabe Endkund:innen	GWh	17.755	15.762	12,6 %

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen im Segment Netz

Das im Juli 2025 in den parlamentarischen Begutachtungsprozess eingebrachte ElWG, welches das bisherige Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz 2010 ablösen soll, wird erst nach Ende des Geschäftsjahres 2024/25 einer Beschlussfassung zugeführt.

Das Strom- und Gasnetz der Netz Oberösterreich GmbH (Netz OÖ GmbH) unterliegt weiterhin der Anreizregulierung durch die Regulierungsbehörde E-Control. Im Rahmen der aktuellen Regulierungsperiode wurden zentrale Parameter wie der Kapitalkostensatz (WACC), Effizienzziele und der Netzbetreiberpreisindex (NPI) aktualisiert. Für das Gasnetz gelten zusätzlich Vorgaben zur langfristigen Netzanpassung aufgrund sinkender Auslastung. Diese regulatorischen Rahmenbedingungen haben zum Ziel, Effizienz, Investitionen und Versorgungssicherheit zu fördern.

Die Netznutzungsentgelte in der **Sparte Strom** stiegen in den verschiedenen Netzebenen gegenüber dem Vorjahr zwischen 0,8 % und 25,8 %. Die Gründe für den teilweise starken Anstieg waren eine erhöhte Kostenbasis aufgrund der Umstellung auf Planinvestitionen durch die Regulierungsbehörde E-Control und die gemäß der gültigen Regulierungssystematik verwendete Tarifierungsmenge, die aufgrund der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung und vieler von Kund:innen zur Eigenversorgung genutzten PV-Anlagen rückläufig ist. Die Netznutzungsentgelte in der **Sparte Gas** stiegen für Endverbraucher:innen der Netzebene 3 um 30,4 %, in der Netzebene 2 um 8,8 %. Die Gründe hierfür liegen in den höheren vorgelagerten Netzkosten und den rückläufigen Tarifierungsmengen der Netzebene 3.

Geschäftsverlauf im Segment Netz

Mit EUR 445,5 Mio. konnte im Berichtszeitraum im Segment Netz ein um 12,5 % höherer Umsatz gegenüber dem Vorjahr verbucht werden. Dies ist primär auf die gestiegenen Mengen im Strom- sowie im Gasnetz zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2024/25 konnte im Segment Netz ein gegenüber des Vergleichszeitraums des Vorjahrs höheres EBIT von EUR 54,7 Mio. verzeichnet werden. Der Anstieg des operativen Ergebnisses folgt im Wesentlichen aus der regulatorischen Tariferhöhung in der Sparte Gas und Strom, die in der Sparte Strom unter anderem auf

eine Adaption in der Regulierungssystematik hinsichtlich der Netzinvestitionen zurückzuführen ist. Zudem waren in der Sparte Strom, aber vor allem in der Sparte Gas höhere transportierte Mengen zu verzeichnen. Hingegen wirkten gestiegene Personalkosten negativ auf das EBIT.

Strom- und Gasnetz

Die aus der Energiewende resultierenden Systemnutzungsveränderungen betreffen das Segment Netz in fast allen Aufgabenbereichen. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde daher verstärkt an innovativen Lösungen bei der Automatisierung und Digitalisierung von Prozessen gearbeitet. In Zusammenarbeit mit anderen Netzbetreibern wurden mehrere Forschungsprojekte entworfen und fortgeführt, die nunmehr mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie umgesetzt werden können.

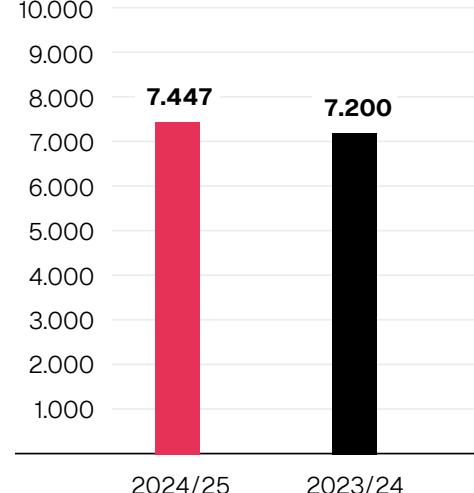
Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden die gas- und stromnetzbetreiberspezifischen Audits nach ÖVGW QS-GNB200 (Qualitätsanforderungen für Gasnetzbetriebe), dem Technischen Sicherheitsmanagement (TSM) und ÖVGW QS-GNB300 (Qualitätsanforderungen für Gasnetzbetreiber zur Brennwertermittlung) wie auch die Audits nach der ISO 9001 und ONR 192500 erfolgreich absolviert. Die Zertifizierung nach ÖVGW QS-GNB300 stellt einen wichtigen Parameter für die Integration und Akzeptanz erneuerbarer Gase dar, da damit die Grundlage geschaffen wird, die tatsächlichen Brennwerte der Abrechnung zugrunde zu legen. In Zusammenhang mit dem Informationsmanagementsystem wurden alle Maßnahmen aus der Netz- und Informationssystemsicherheitsgesetz-(NISG-)Prüfung 2022 umgesetzt. Eine erneute Prüfung nach der NIS 1-EU-Richtlinie (EU 2016/1148) erfolgte im Rahmen eines „Kombiaudit ISO₂7001/NISG“ durch die CIS (Certification & Information Security Services GmbH). Dabei wurde auch die direkte Anwendbarkeit der NIS 2-EU-Richtlinie (EU 2022/2555) in Form einer GAP-Analyse geprüft.

Im Berichtszeitraum erhöhte sich die **Stromnetzabgabe** auf 7.447 GWh, was einem Anstieg von 3,4 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (7.200 GWh) entspricht. Diese Mengensteigerung betraf sowohl den Industrie- als auch den Haushaltssektor und wurde durch eine im Vergleich zum Vorjahr eingetretene Entspannung der Stromhandelspreise begünstigt. Per 30.09.2025 versorgte die Netz OÖ GmbH ca. 533.000 (Vorjahr: rund 531.000) aktive Kundenanlagen.

Im Geschäftsjahr 2024/25 war neben Maßnahmen zur Netzertüchtigung und -erweiterung zur Aufrechterhaltung und Sicherung einer stabilen Stromversorgung die Integration dezentraler Erzeugungsanlagen und die konsequente Umsetzung des **Netzentwicklungsplans für Verteilernetzbetreiber (V-NEP)** Schwerpunkt der unternehmerischen Aktivitäten. Im Zuge des Projektes „Zentralraum OÖ“ erfolgte im Juni 2025 die Inbetriebnahme des ertüchtigten und erweiterten Umspannwerkes Tillysburg. Aktuell liegt das Projekt im Zeitplan.

Stromnetzabgabe Endkund:innen

in GWh



Operativ wurde im Berichtszeitraum an der Kraftwerksanbindung für das PSKW Ebensee, am Umspannwerk Rottenbach und an der Netzabstützung Klaus gearbeitet. Die Arbeiten an der Donauüberspannung Ottensheim und an der Netzabstützung Wagenham wurden im Berichtszeitraum abgeschlossen.

Für das Projekt „Stromversorgung Mühlviertel“ wurde im Jänner und Februar 2025 die mündliche Verhandlung zur UVP abgehalten. Die Kundmachung des Bescheides stand im Berichtszeitraum noch aus. Für das Projekt „Stromversorgung Salzkammergut“ wurden die Unterlagen für die starkstromwegerechtliche Genehmigung beim Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus eingereicht, die mündliche Verhandlung mit nachfolgender Bescheiderlassung wird noch im Kalenderjahr 2025 erwartet. Für das neu zu errichtende Umspannwerk Putzleinsdorf in der bestehenden Leitung Ranna – Rohrbach konnten alle erforderlichen Genehmigungen erwirkt werden. Der Baubeginn ist nach Vorbereitungen am Mittelspannungsnetz für das Geschäftsjahr 2025/26 geplant.

Die Verkabelung von Freileitungsabschnitten im Mittel- und Niederspannungsnetz wurde weiterbetrieben. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden 20 km Mittelspannungsfreileitungen und 113 km Niederspannungsfreileitungen durch ein Erdkabel ersetzt. Der Anteil an Erdkabeln beläuft sich im Mittelspannungsnetz auf 38,0 %, im Niederspannungsnetz auf 79,0 %.

Die Anzahl an **Netzanschlussansuchen für PV-Anlagen** entwickelte sich im Geschäftsjahr 2024/25 dynamisch. Nachdem die Regierungsverhandlungen auf Bundesebene länger als erwartet gedauert hatten, wurde Anfang des Kalenderjahres 2025 relativ unerwartet das Ende der Mehrwertsteuerbefreiung beim Kauf von PV-Anlagen angekündigt. Binnen Tagen stieg die Zahl der Anfragen sprunghaft von rund 200 auf fast 600 pro Woche an. Die in der Vergangenheit etablierten und zu einem großen Teil bereits automatisierten Bearbeitungssysteme erwiesen sich als belastbar und die Anfragen konnten ohne merkbare Zeitverzögerung für die Kund:innen bearbeitet werden. Im Schnitt lag die Anzahl der Anfragen über das Geschäftsjahr 2024/25 auf einem konstant hohen Niveau von etwa 260 Anträgen pro Woche. Im Berichtszeitraum wurden vermehrt Anträge für Batteriespeicheranlagen gestellt. Da die dafür erforderlichen Netzkapazitäten bzw. Netzanschlüsse nicht überall vollumfänglich bereitgestellt werden konnten, müssen zusätzliche Netzbaumaßnahmen im Mittelspannungsnetz und insbesondere auch in den Umspannwerken durchgeführt werden.

Die installierte Leistung aus PV betrug im Berichtszeitraum 1.470 MW (Vorjahr: 1.300 MW) bei rund 83.500 angeschlossenen Anlagen (Vorjahr: rund 72.800 Anlagen).

Im Berichtszeitraum erhöhte sich die **Gasnetzabgabe** auf 17.755 GWh, was einem Anstieg von 12,6 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (15.762 GWh) entspricht. Diese Mengensteigerung betraf sowohl den Industrie- als auch den Haushaltssektor und wurde durch eine im Vergleich zum Vorjahr eingetretene Entspannung der Gashandelspreise begünstigt.

Im Geschäftsjahr 2024/25 ging auch die Anzahl der Kund:innen im Gasbereich zurück. Die Ursachen dafür waren gesellschaftliche Trends und politische Vorgaben, insbesondere im Bereich Klimaschutz.

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden umfangreichere Ertüchtigungen an Mess- und Reduzierstationen vorgenommen. Zwei Erdgashochdruckleitungen wurden auf einer Gesamtlänge von 8,9 km mittels intelligenter Molchung untersucht. Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum diverse Instandsetzungsmaßnahmen an Hochdruckleitungen durchgeführt.

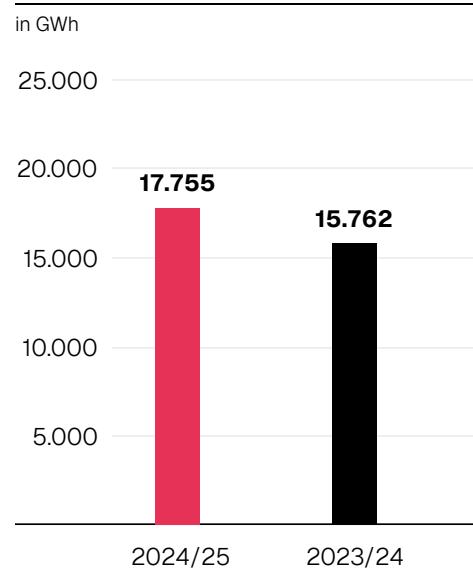
Zudem wurden mit Fokus auf eine künftige Wasserstoffwirtschaft konkrete Vorbereitungen zur dualen Widmung einer Hochdruckleitung – die auch Teil des österreichischen Netzentwicklungsplans (ÖNIP), der H₂-Roadmap der AGGM Austrian Gas Grid Management AG (AGGM) sowie der von der – Regulierungsbörde genehmigten, langfristigen und integrierten Planung ist – vorgenommen. Dadurch wird künftig der Betrieb von bestehender Gasnetzinfrastruktur mit Methan und Wasserstoff ermöglicht.

Im Berichtszeitraum wurde ein Projekt zur Dekarbonisierung der Netz OÖ GmbH aufgesetzt. In einem ersten Projektschritt wurden die bestehenden CO₂-Emissionen im Unternehmen identifiziert und transparent dargestellt. Im Anschluss daran wurden Maßnahmen zur Reduktion der Emissionen eruiert.

Von den positiven Erkenntnissen aus dem über mehrere Jahre durchgeführten E-Mobilitäts-Pilotprojekt im Bereich Netztechnik konnten wirksame Maßnahmen zur CO₂-Reduktion abgeleitet werden. In einer europaweiten Ausschreibung wurden nunmehr 57 Elektrofahrzeuge angeschafft, mit denen im ersten Schritt ein Viertel aller Mitarbeitenden des Bereichs ausgerüstet werden. Mit rund 100 kW Leistung und einer alltagstauglichen Reichweite von rund 300 Kilometern sind die Fahrzeuge für die täglichen Anforderungen optimiert. Mit dem Projekt wird die Anzahl der mit fossilen Treibstoffen zurückgelegten Kilometer pro Jahr um rund 500.000 Kilometer reduziert.

Ebenso wurde ein Projekt zur Verbesserung der Kundenkommunikation und des Beschwerdemanagements gestartet. Dieses umfasst die Harmonisierung bzw. Standardisierung des Beschwerdemanagement-Prozesses unter Berücksichtigung adäquater Digitalisierungsmöglichkeiten. Die operative Umsetzung wird im Geschäftsjahr 2025/26 erfolgen.

Gasnetzabgabe Endkund:innen



Segment Umwelt

Segmentübersicht Umwelt

	Einheit	2024/25	2023/24	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	299,1	298,0	0,4 %
EBIT	Mio. EUR	12,2	33,3	-63,4 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	25,5	29,6	-13,9 %
Mitarbeiter:innen Durchschnitt	FTE	848	837	1,3 %
Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen	1.000 t	1.474	1.533	-3,8 %
Thermisch verwertete Abfallmenge	1.000 t	577	575	0,3 %

Entsorgungswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Mit dem EU-Kreislaufwirtschaftspaket soll die Herstellung nachhaltiger Produkte in der Europäischen Union zur Selbstverständlichkeit werden. Ziel ist es, dass Produkte über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg langlebig, reparaturfähig, wiederverwendbar und recyclingfähig sind. Auf nationaler Ebene verfolgt die Abfallwirtschaftsgesetz-(AWG)-Novelle Kreislaufwirtschaftspaket das Bestreben, Abfallvermeidung, Recycling und Wiederverwendung weiter zu stärken und, in Anlehnung an die europäischen Ökodesign-Vorgaben, ein konsequent auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Produktdesign zu fördern. Zu diesem Zweck wurden konkrete Zielvorgaben definiert, unter anderem für Recyclingquoten, Mehrweg- und Einwegverpackungen, die Reduktion bestimmter Kunststoffprodukte sowie für die Bereiche Herstellerverantwortung, Verbrennungsverbot und Deponierungsbeschränkungen. Diese Maßnahmen stellen die gesamte Branche vor bedeutende Herausforderungen.

Die überarbeitete EU-Abfallrahmenrichtlinie wurde am 26.09.2025 veröffentlicht und ist von den Mitgliedstaaten binnen 30 Monaten in nationales Recht zu überführen. Wesentliche Änderungen gab es im Bereich der Lebensmittel und der Alttextilien. Dabei sollen Abfälle, die bei der Lebensmittelherstellung und -verarbeitung anfallen, bis 2030 um 10,0 % reduziert werden. Außerdem soll der durchschnittlich errechnete Lebensmittelabfall pro Kopf, der den Bereichen Einzelhandel, Gastronomie und Haushalten zuordenbar ist, um 30,0 % sinken. Bei den Alttextilien wird eine erweiterte Herstellerverantwortung eingeführt. Hersteller müssen künftig die Kosten für Sammlung, Sortierung und Recycling tragen und um die Produktion langlebigerer Kleidung zu fördern, werden Fast-Fashion-Produkte künftig mit höheren Beiträgen belastet. Für die Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH (Umwelt Service GmbH) ergeben sich durch diese Änderungen künftig neue Marktchancen.

Die neue EU-Verpackungsverordnung (PPWR) trat am 11.02.2025 in Kraft und wird am 12.08.2026 anwendbar sein. Unter Vorgabe eines gestaffelten Zeitplans zielt die Verordnung darauf ab, dass künftig alle Verpackungen recyclingfähig sein müssen, wobei Recyclingklassen eingeführt und Mindestrezyklat-Anteile definiert wurden. Verpflichtende Recyclingziele von 65,0 % bis 2025 und 70,0 % bis 2030 wurden festgelegt und nach unterschiedlichen Fraktionen wie Kunststoffe, Papier und Glas weiter differenziert. Verpackungsminimierungen, Herstellerverantwortlichkeit, Pfandsysteme sowie umfassende Informationspflichten sind ebenfalls wichtige Teile der Verordnung.

Am 01.01.2025 wurde in Österreich ein Einwegpfand in Höhe von EUR 0,25 auf PET- und Aluminiumgebinde mit einem Volumen zwischen 0,1 Liter (L) und 3,0 L eingeführt. Zur Abfallvermeidung und im Sinne einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft wurden für den Einzelhandel zudem Mehrwegquoten für in Verkehr gesetzte Getränke definiert, welche bis 2025 zumindest 25,0 % und bis 2030 zumindest 30,0 % betragen soll und für Verkaufsstellen über 400 m² sowie für den Online-Handel gelten.

Durch die AWG-Novelle Digitalisierung sollen weitere Effizienzsteigerungen in der Abfallwirtschaft forciert werden, damit national definierte Nachhaltigkeitsziele schneller erreicht werden können. Die Novelle setzt bei Maßnahmen an, die zu einem höheren Digitalisierungsgrad in der Abfallwirtschaft führen sollen. Digitalisierte Anlagen-Genehmigungsverfahren, eine zentrale Abwicklung des Einwegpfands und vollelektronische Begleitscheine sind Beispiele dafür. Letztere wurden im April 2025 vom BMLUK vorgestellt und sollen bis 01.01.2027 verpflichtend eingeführt werden. Neben den zahlreichen Vorteilen der digitalen Lösung ist mit einem hohen Umsetzungsaufwand in der Umwelt Service GmbH zu rechnen.

Der im abgelaufenen Geschäftsjahr geltenden Verpflichtung des AWG, Abfalltransporte über 10 t mit der Bahn oder ähnlich klimafreundlichen Transportmitteln ab Streckendistanzen von über 200 km durchzuführen, konnte die Umwelt Service GmbH durch die erfolgte Umstellung des eigenen LKW-Fuhrparks auf nachhaltigen HVO100-Treibstoff (100,0 % hydrotreated vegetable oils) nachkommen. Eine Reduktion der Streckendistanzen auf 100 Kilometer, die ursprünglich ab 01.01.2026 vorgesehen war, wird voraussichtlich auf 2030 verschoben.

Im Geschäftsjahr 2024/25 sorgten höhere Preise für Altpapier/Karton für bessere Rahmenbedingungen gegenüber dem Vorjahr. Bei den Metallen waren die durchschnittlichen Preise für diverse Stahlschrottsorten niedriger als im Vorjahr.

Geschäftsverlauf im Segment Umwelt

Der Umsatz im Segment Umwelt belief sich im Geschäftsjahr 2024/25 auf EUR 299,1 Mio. und stieg damit gegenüber dem Vorjahr (EUR 298,0 Mio.) um 0,4 %. Während Umsatzzuwächse vor allem bei den Gewerbe- und Industriekunden verzeichnet werden konnten, waren rückläufige Umsätze bei der Stromerzeugung infolge von Preis- und Mengenrückgängen zu beobachten. Bei den sonstigen Entsorgungsdienstleistungen konnten Umsatzsteigerungen im Vergleich zum Vorjahr erzielt werden.

Im Segment Umwelt wurde im Geschäftsjahr 2024/25 mit EUR 12,2 Mio. ein geringeres operative Ergebnis verzeichnet als im Vorjahr. Negativ wirkten auf das EBIT niedrigere Ergebnisbeiträge aus erzeugten Strommengen. Demgegenüber konnten die Ergebnisse bei den Gewerbe- und Industriekunden im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Bei den Wertstoffen Altpapier/Karton sowie bei den Altmetallen konnten Ergebniszuwächse verzeichnet werden, wobei Letztere auf gestiegene Mengen zurückzuführen sind.

Auslastung der Verbrennungsanlagen

In den **Verbrennungsanlagen in Wels und Lenzing** wurde eine **Durchsatzmenge** der thermisch verwerteten Abfälle von rund 577.000 t erzielt. Dies entspricht einem Zuwachs von 0,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Ein rückläufiger Mengendurchsatz in Wels konnte durch höhere Durchsätze in Lenzing kompensiert werden, da hier weniger ungeplante Anlagenstillstände als im Vorjahr zu verzeichnen waren.

In der Verbrennungsanlage in Wels wurde die Revision der Linie 2 im Juni und Juli 2025 und jene der Linie 1 im September und Oktober 2025 durchgeführt. In Lenzing fand die jährliche Revision im Februar und März 2025 statt.

Die Lieferung von Wärme in das Fernwärmennetz der eww ag, die hauptsächlich aus dem Abfall-Verbrennungsprozess stammt, konnte während des gesamten Geschäftsjahrs unterbrechungsfrei gewährleistet werden. Ebenso wird Wärme aus Sonnenenergie und Biomasse eingespeist. Im Fall eines Anlagenstillstands der Abfallverbrennungsanlage sowie zur Deckung kurzfristiger Kapazitätsengpässe steht ein Ausfallreserve-System von Heißwasserkesseln zur Wärmelieferung in das Netz zur Verfügung. Dieses wurde in einzelnen Monaten aktiviert, um die benötigte Wärme vollständig liefern zu können.

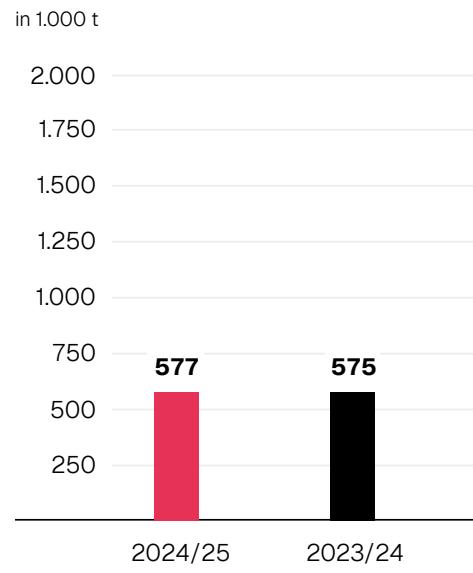
Aus der Abfallverbrennungsanlage Wels wurden im Berichtszeitraum 348 GWh Wärme (Vorjahr: 285 GWh) in das Fernwärmennetz und an einen weiteren Großkunden abgegeben. Die Stromaufbringung belief sich auf 171 GWh (Vorjahr: 181 GWh).

Die Behandlungsanlagen für **gefährliche Abfälle in Steyr** waren im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut sehr gut ausgelastet. Hinsichtlich der Instandhaltung lag der Fokus in erster Linie auf der Sanierung der CPA-Anlage (chemisch-physikalische Behandlungsanlage für anorganische Abfälle). Ebenso wurden wichtige Dachsanierungsarbeiten durchgeführt.

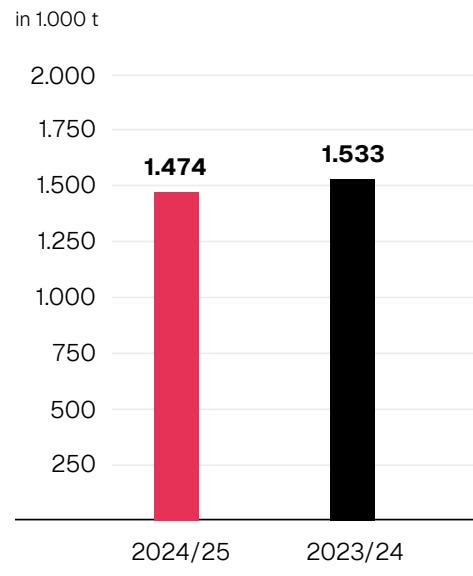
Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023/24 sanken im Berichtszeitraum die im Segment Umwelt **umgeschlagenen Mengen** mit in Summe rund 1.474.000 t um 3,8 % (Vorjahr: 1.533.000 t). Während in Österreich die Mengen vor allem bei den mechanisch-biologischen Abfall-(MBA-)Fraktionen und den gefährlichen Abfällen rückläufig waren, gab es in Südtirol insgesamt einen Mengenzuwachs.

Im Berichtszeitraum wurden an den Vertriebsstandorten diverse Investitionsprojekte umgesetzt. In Steyr wurde ein bebautes Grundstück erworben, das in Zukunft zum Umschlag, zur Manipulation und Zwischenlagerung nicht gefährlicher Abfälle verwendet werden soll. Am Standort

Thermisch verwertete Abfallmengen



Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen



Attnang-Redlham wurde der Neubau eines Sozialgebäudes fertiggestellt. In Unterhart ist die letzte Stufe der Deponieerweiterung abgeschlossen worden.

Darüber hinaus hat sich die Umwelt Service GmbH erneut an der Ausschreibung mehrerer Förderungen für emissionsfreie Nutzfahrzeuge und Infrastruktur (ENIN) beteiligt. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden zudem mehrere Elektro-LKWs sowie die zugehörige Elektro-Ladeinfrastruktur angeschafft. Weiters wurden weitere PV-Anlagen errichtet und in Betrieb genommen.

Im Berichtszeitraum fand eine Neuaußschreibung der von den oberösterreichischen Bezirksabfallverbänden gemeinsam initiierten Rest- und Sperrabfallentsorgung statt, bei der eine Bietergemeinschaft, an der auch die Umwelt Service GmbH beteiligt war, erneut als Gewinnerin hervorging. Damit kann das Unternehmen weiterhin einen wichtigen Beitrag für die Entsorgungssicherheit in Oberösterreich leisten.

In der Region Kärnten ist es gelungen, die Ausschreibung des Outsourcings der Abfallwirtschaft eines großen Industriekunden zu gewinnen. Da auf dem bestehenden Standort in Fürnitz bereits in den letzten Jahren stetig Umsatzzuwächse verzeichnet wurden und die bestehenden Flächen zur Auftragsabwicklung künftig nicht mehr ausreichen werden, hat die Umwelt Service GmbH ein verbindliches Angebot zum Erwerb einer Liegenschaft abgegeben. Eine finale Entscheidung seitens des Grundstückseigentümers wird im Geschäftsjahr 2025/26 erwartet.

Die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) führt seit dem Jahr 2021 Ermittlungen gegen mehrere Unternehmen im Bereich der Abfallwirtschaft in Österreich wegen eines möglichen kartellrechtlichen Fehlverhaltens. Davon betroffen ist auch die Umwelt Service GmbH. Die Umwelt Service GmbH nimmt die Angelegenheit sehr ernst und kooperiert umfassend mit der BWB mit dem Ziel einer vollständigen Aufklärung der von der BWB geäußerten Verdachtsmomente. Aufgrund möglicher negativer finanzieller Auswirkungen wurde in der aktuellen Berichtsperiode eine Rückstellung erfasst. Angesichts der Komplexität des Sachverhalts ist derzeit noch ungewiss und wird erst nach Abschluss des Verfahrens feststehen, ob und in welcher Höhe finanzielle Belastungen eintreten werden.

Am Standort Neumarkt waren die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aufgrund der konjunkturschwachen Bauwirtschaft und in Folge der geringeren Nachfrage nach Ersatzbrennstoffen (EBS) weiterhin schwierig. Der Papier-Absatz hat sich im Vorjahresvergleich etwas stabilisiert. Auch die Mengen für Papier-Rejekte bewegten sich wieder auf gutem Niveau. Während bei der Entsorgung der Gewerbe- und Industrieabfälle weiterhin niedrige Preise erzielt wurden, lief die Glassortierung stabil.

Die WDL-WasserdiensleistungsGmbH (WDL GmbH) fand im Berichtszeitraum weitgehend stabile Rahmenbedingungen in der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung in Österreich vor. Die Schwerpunktthemen der WDL GmbH waren die Aufrechterhaltung der sicheren Versorgung mit Trinkwasser bzw. die Weiterentwicklung der angebotenen Dienstleistungen.

Segment Tschechien

Segmentübersicht Tschechien

	Einheit	2024/25	2023/24	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	248,1	235,1	5,5 %
EBIT	Mio. EUR	13,7	11,4	20,2 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	13,9	11,7	18,8 %
Mitarbeiter:innen Durchschnitt	FTE	1.775	1.753	1,3 %
Fakturiertes Trinkwasser	Mio. m ³	49,7	49,0	1,4 %
Fakturiertes Abwasser	Mio. m ³	45,6	45,6	0,0 %

Rahmenbedingungen in Tschechien ¹⁾

Tschechien verzeichnete im Geschäftsjahr 2024/25 ein höheres Wirtschaftswachstum als in den Jahren zuvor. Im zweiten Quartal des Kalenderjahres 2025 stieg das BIP um 2,6 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahrs. Die Inflation war im Berichtszeitraum marginal rückläufig und betrug gegen Ende des Geschäftsjahres rund 2,3 %. Die Arbeitslosenquote lag gegen Ende des Geschäftsjahres 2024/25 bei 4,5 %.

Im Geschäftsjahr 2024/25 blieben neben der konjunkturellen Entwicklung auch die nationale politische Landschaft sowie die Marktbedingungen weitgehend stabil. Die Energiepreise haben sich seit dem Geschäftsjahr 2023/24 auf einem soliden Niveau eingependelt. Die Strombeschaffung für das Segment Tschechien erfolgt auf Basis der mit der Energie AG Oberösterreich Trading GmbH abgestimmten Einkaufsstrategie.

Die Tschechische Krone wertete im Berichtszeitraum gegenüber dem Euro leicht auf. Das Wechselkursverhältnis lag gegen Ende des Geschäftsjahres 2024/25 bei EUR/CZK 24,91 (Vorjahr: EUR/CZK 24,96).

Geschäftsverlauf im Segment Tschechien

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden im Segment Tschechien Umsatzerlöse in Höhe von EUR 248,1 Mio. erzielt. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr (EUR 235,1 Mio.) einen Anstieg um 5,5 %. Haupttreiber dieser Entwicklung waren die im Berichtszeitraum erfolgten Preisanpassungen sowie gestiegene Umsätze im Trinkwasser- und Abwasserbereich und höhere Absatzmengen im Wärmebereich.

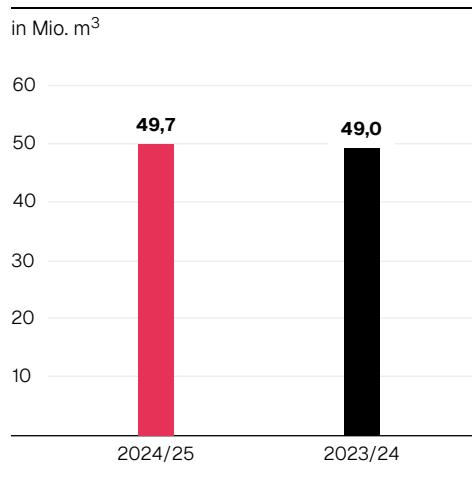
Das EBIT im Segment Tschechien betrug im Berichtszeitraum EUR 13,7 Mio.. Dies entspricht einem Anstieg in Höhe von 20,2 % (Vorjahr: EUR 11,4 Mio.), welcher im Wesentlichen auf gestiegene Absatzmengen im Wärmebereich sowie höhere Ergebnisbeiträge im Trink- und Abwasserbereich zurückzuführen ist. Zudem wirkte der Wegfall von im Vorjahr angefallenen Belastungen aufgrund von Hochwasserschäden positiv auf das operative Ergebnis.

¹⁾ Quellen: ČSÚ (Český statistický úřad): [GDP Resources and Uses \(csu.gov.cz\)](#), 28.10.2025.
Trading Economics: [Czech Republic \(tradingeconomics.com\)](#), 28.10.2025.

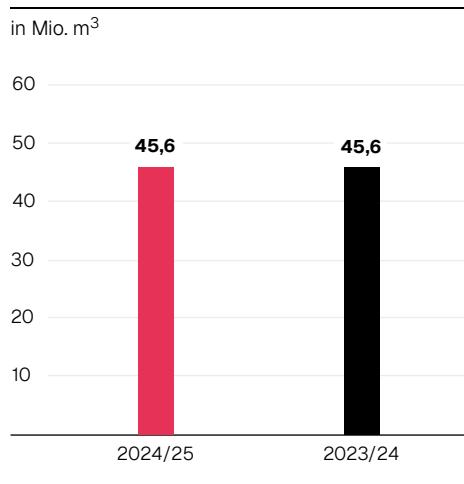
Stabile Mengenentwicklung in Tschechien

Im Segment Tschechien wurden im Berichtszeitraum insgesamt 49,7 Mio. m³ **Trinkwasser** und 45,6 Mio. m³ **Abwasser** fakturiert.

Fakturiertes Trinkwasser



Fakturiertes Abwasser



Alle wesentlichen Ausschreibungen für Betreiberverträge im Bereich Trink- und Abwasser konnten im Berichtszeitraum gewonnen werden. Die bedeutendsten Vertragsverlängerungen waren in den Städten Polička und Moravská Třebová zu verzeichnen. Darüber hinaus konnte der Konzessionsvertrag mit dem Wasserverband VHS Kolín, der insgesamt 13 Gemeinden umfasst, erfolgreich unterfertigt werden. Es handelt sich dabei um den größten Trinkwasservertrag der Energie AG Kolín a.s..

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden die im Geschäftsjahr 2022/23 begonnenen Energieeffizienzprogramme konsequent fortgesetzt und weiter vorangetrieben. In Horní Planá wurde die Ausschreibung der Betriebsführung der Fernwärmeversorgung mit einer fünfjährigen Vertragslaufzeit gewonnen, wobei Wärme aus umweltfreundlicher Biomasse in Höhe von bis zu 3,2 GWh/a produziert werden kann.

In Dobříš wurde ein Biomassekessel mit 300 kW errichtet, womit die schrittweise Umstellung der Fernwärmeversorgung von Gas auf erneuerbare Brennstoffe weiter voranschreitet. Die neue Anlage wird voraussichtlich mit Ende des Kalenderjahres 2025 in Betrieb gehen.

Darüber hinaus startete ein Pilotprojekt zum Ausbau der Ladeinfrastruktur bei tschechischen Beteiligungsunternehmen in Kooperation mit der Vertrieb GmbH. In Kolín wurde eine Energiegemeinschaft initiiert, die die Stromerzeugung aus unternehmenseigenen PV-Anlagen an anderen Standorten nutzt. Bei der Gesellschaft RATE s.r.o. wurde die digitale Wärmeabrechnung vorangetrieben, wobei die Digitalisierung eines End-to-End-Prozesses von der Smart-Meter-Messung bis zur Rechnungserstellung bereits zu 50,0 % umgesetzt wurde.

Der **Wärmeabsatz** in Tschechien betrug im Berichtszeitraum 214 GWh und lag aufgrund eines etwas kühleren Winters sowie Neuanschlüssen von Kund:innen, wie etwa in Horní Planá, um 14,4 % über dem Vorjahreswert (187 GWh).

Segment Holding & Services

Segmentübersicht Holding & Services

	Einheit	2024/25	2023/24	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	347,2	301,3	15,2 %
EBIT	Mio. EUR	5,9	9,8	-39,8 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	15,6	17,3	-9,8 %
Mitarbeiter:innen Durchschnitt	FTE	1.163	1.109	4,9 %
Transportiertes Internet-Datenvolumen	TB	181.270	156.027	16,2 %

Geschäftsverlauf im Segment Holding & Services

Das **Segment Holding & Services** konnte im Geschäftsjahr 2024/25 eine Steigerung der Umsatzerlöse um EUR 45,9 Mio. auf EUR 347,2 Mio. verzeichnen. Der Zuwachs ist vor allem auf die wachsenden Auftragsvolumina in der Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH zurückzuführen.

Das EBIT im Segment Holding & Services fiel mit EUR 5,9 Mio. gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres geringer aus. Primär ist diese Entwicklung auf gestiegene Personalkosten sowie im Vorjahr durchgeführte Veräußerungen von Liegenschaften zurückzuführen. Zudem wirkten gegenüber dem Vorjahr rückläufige Ergebnisanteile aus at equity-bewerteten Beteiligungen im Segment Holding & Services negativ auf das operative Ergebnis. Positiv wirkten sich hingegen die bessere Auftragslage in den Servicegesellschaften und geringere Instandhaltungskosten auf das operative Ergebnis aus.

Shared Services

Die drei konzernübergreifenden Servicegesellschaften

- Energie AG Oberösterreich Services und Digital Solutions GmbH (Services und Digital Solutions GmbH)
- Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH (Personalmanagement GmbH) sowie
- Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH (Tech Services GmbH)

sind im Segment Holding & Services gebündelt.

Gemeinsam ist allen kaufmännischen und technischen Servicegesellschaften eine Leistungserbringung für den gesamten Konzern gemäß genau definierten Qualitäts- und Sicherheitsstandards. Orientierungsgrundlage für die Services sind dabei die Konditionen des externen Marktes für die entsprechenden Produkte und Dienstleistungen.

In der **Services und Digital Solutions GmbH** sind Dienstleistungen für den Energie AG-Konzern in den Bereichen Einkauf und Logistik, Immobilienmanagement, Informationstechnologie, Rechnungswesen, Recht und Versicherungen sowie Telekommunikations- und Kundenservice-Dienstleistungen, die Abrechnung, das Datenmanagement, das Forderungsmanagement und die Zahlungsabwicklungen mit den Kund:innen gebündelt.

Im Berichtszeitraum wurde die konzernweite Digitalisierung konsequent vorangetrieben. Die Einführung einer modernen, integrierten Employee-Experience-Plattform konnte planmäßig abgeschlossen werden. Darüber hinaus wurde das Automatisierungs- und Digitalisierungspotenzial häufig ausgeführter Prozesse und Workflows evaluiert. Weiters wurde eine neue Kundenservice-Lösung eingeführt, die den Kontakt mit den Kund:innen effizienter gestaltet. Mithilfe von KI können Anfragen nun schneller und individueller bearbeitet werden, wodurch sich die Zufriedenheit der Kund:innen nachhaltig erhöht. Im IT-Servicemanagement wurden sämtliche IT-Ressourcen vollständig in einer Konfigurationsmanagement-Datenbank erfasst und in einer umfassenden Kontrolle der gesamten Prozesskette integriert, damit Transparenz und Betriebssicherheit weiter erhöht werden können. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden auch Kundenprozesse fortlaufend evaluiert und im Rahmen der Digitalisierungsstrategie weiterentwickelt. Zudem wurden vorbereitende Maßnahmen im Hinblick auf potenzielle Anforderungen des EIWG, wie beispielsweise eine Erhöhung des Digitalisierungsgrades in der Kundenkommunikation, Prozessadaptierungen bei Monatsabrechnungen und eine Beschleunigung der Durchlaufzeit im Bereich der Verbrauchsdatenübermittlung, durchgeführt. Das Projekt „Information Lifecycle Management“ zur datenschutzkonformen Archivierung und Löschung personenbezogener Daten gemäß den Vorgaben der Datenschutz-Grundverordnung wurde im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen.

Im Rahmen der Errichtung eines zukunftsorientierten Lehrlingscampus sind der Neubau bzw. die Erweiterung des Lehrlingswohnheims sowie die Generalsanierung der bestehenden Lehrwerkstatt am Standort Gmunden vorgesehen. Mit Anfang September 2025 wurden das Freileitungslehrgelände sowie das Ausweichquartier für das Lehrlingswohnheim und die Lehrwerkstatt in Gmunden an das Team der Lehrlingsausbildung übergeben. Die Vergabe des Generalunternehmerauftrags für den geplanten Neubau des Lehrlingscampus sowie die Generalsanierung der Lehrwerkstatt wurde erfolgreich abgeschlossen.

In der Services und Digital Solutions GmbH ist aufgrund von Synergiepotenzialen im IT-Bereich auch das **Geschäftsfeld Telekom** angesiedelt. Das transportierte Internet-Datenvolumen betrug im Geschäftsjahr 2024/25 181.270 Terabyte (TB) und lag damit um 16,2 % über dem Vorjahreswert von 156.027 TB. Der Anstieg verdeutlicht den weiterhin marktweit wachsenden Bedarf an höheren Bandbreiten. Demzufolge ist nach wie vor ein kontinuierlich steigender Absatz bei den Standardprodukten für externe Kund:innen zu verzeichnen, sowohl durch Neubestellungen als auch durch Upgrades. Die Zuverlässigkeit der Datentransporte konnte mit einer Versorgungssicherheit (= Verfügbarkeit der Datenverbindungen) von 99,98 % (Vorjahr: 99,99 %) auf einem ausgezeichneten Niveau gehalten werden. Zur Sicherstellung einer auch weiterhin gleichbleibend hohen Versorgungssicherheit wird das Glasfasernetz laufend weiterentwickelt und optimiert. Im Zuge der strategischen Weiterentwicklung der Telekommunikationsinfrastruktur wurde im Berichtszeitraum der Aufbau eines „Desaster Resilient Network“ (katastrophenresistenter Netzwerk) im Raum Oberösterreich umgesetzt, um eine hochverfügbare und krisensichere Datenkommunikation, insbesondere im Fall eines großflächigen Stromausfalls, sicherzustellen. Ergänzend wurde eine unterbrechungsfreie OTN-Verbindung (Optical Transport Network – optisches Transportnetz) zum Internetknoten in Wien errichtet.

Im Fokus der **Personalmanagement GmbH** stehen neben der durch den Holdingbereich „HR Strategie und Steuerung“ wahrzunehmenden personalstrategischen und personalpolitischen Steuerungsfunktion für den Konzern sämtliche Agenden rund um die Personal- und Führungskräfteentwicklung, die Personalbetreuung, die Personalverrechnung und die Lehrlingsausbildung. Um das Interesse für technische Berufe bei den Töchtern von Energie AG-Mitarbeiter:innen zu fördern, wurden im Geschäftsjahr 2024/25 die Aktionstage „GreenTechGirls“, bei denen der Themenschwerpunkt „Erneuerbare Energien“ altersgerecht und abwechslungsreich erlebbar gemacht wird, initiiert und erste Events durchgeführt. Darüber hinaus wurden zwei Technik-Studentinnen für ein Stipendium ausgewählt. Aufgrund positiver Erfahrung vergangener Geschäftsjahre wurde auch im Berichtszeitraum ein neues HTL-Traineeprogramm gestartet. Um alle Mitarbeiter:innen im Konzern bestmöglich auf die Digitalisierung vorzubereiten, wurde ein „Digitales Fitness-Quiz“ durchgeführt, bei dem alle Mitarbeiter:innen mit IT-Zugang eine individuelle Auswertung zu ihren digitalen Fähigkeiten erhielten. Darauf aufbauend konnten aus einer Fülle von digitalen Bildungsangeboten zielgerichtete Weiterbildungen besucht werden. In zwei umfassenden IT-Teilprojekten wurden die Personalprozesse in einer cloudbasierten Plattform zusammengeführt. So konnte die Digitalisierung im Personalbereich vorangetrieben werden. Die Fortsetzung zahlreicher Diversity, Equity and Inclusion (DEI) – Initiativen sowie das neu gegründete Netzwerk für Chancengleichheit sicherten der Energie AG unter anderem den „equalitA Award“ und das „equalitA Gütesiegel“ für innerbetriebliche Frauenförderung.

Die **Tech Services GmbH** ist als technischer Dienstleister der Energie AG weiterhin der zentrale Know-how-Träger im Konzern. Das Leistungsportfolio umfasst die Konzeption, Projektierung, Errichtung und Instandhaltung von Strom-, Gas- und Telekommunikationsinfrastrukturen sowie von Kraftwerksanlagen. Im Fokus stehen dabei insbesondere Anlagen in den Bereichen Wasserkraft, Wärme, PV, Biogas und Windkraft. Im Geschäftsjahr 2024/25 lag der Schwerpunkt insbesondere auf den Bereichen Ressourceneinsatz (Kreislaufwirtschaft), Effizienzsteigerung, Anpassung der Kapazitäten im Anlagen- und Netzbau sowie Diversifizierung und Digitalisierung. Dabei konnten unter anderem wesentliche Fortschritte bei der Standardisierung von Prozessen und der Einführung neuer digitaler Tools erzielt werden.

Das PSKW in Ebensee entwickelte sich im Berichtsjahr zu einem Leitprojekt. Neben der Projektleitung übernahm die Tech Services GmbH auch die Koordination zusätzlicher technischer Gewerke und konnte wichtige Baufortschritte verzeichnen. Weiters ist auch der Baustart des Ersatzneubaus des Kraftwerks Traunfall hervorzuheben, bei dem die Tech Services GmbH ebenfalls mit der Projektleitung betraut wurde.

Herausforderungen ergaben sich im Geschäftsjahr 2024/25 insbesondere durch langwierige behördliche Genehmigungsverfahren, eine volatile Auftragslage infolge der wirtschaftlichen Entwicklungen in den bedienten Stromnetzgebieten, die Verfügbarkeit von Fachkräften sowie witterungsbedingte Ereignisse. Dank der dezentralen Struktur und einer konsequenten Weiterentwicklung der Projekt- und Ressourcenplanung konnten diese Belastungen erfolgreich abgedeckt werden.

Aufgrund des anhaltenden Ausbaus der Netz- und Erzeugungsinfrastruktur sowie altersbedingter Fluktuation wird auch in den kommenden Jahren ein deutlicher Anstieg des Personalbedarfs erwartet. Zur Sicherung von Effizienz, Qualität und Innovationskraft setzt die Tech Services GmbH auf gezielte Maßnahmen zur Mitarbeitergewinnung, -bindung und -entwicklung, unterstützt durch Digitalisierung und kontinuierliche Evaluierung.

Strategische Beteiligungen

Die at equity-einbezogenen Unternehmen Wels Strom GmbH, Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation (Salzburg AG) und BBOÖ Breitband Oberösterreich GmbH (BBOÖ GmbH) sowie weitere Beteiligungen ergänzen das Geschäftsportfolio der Energie AG.

Die **Wels Strom GmbH**, eine 49 %-Beteiligung der Energie AG, ist das integrierte Stromversorgungsunternehmen der Stadt Wels. Weitere Geschäftsfelder sind Dienstleistungen rund um E-Mobilität sowie Energiesysteme für Großkunden.

Im Geschäftsjahr 2024 (01.01.2024 bis 31.12.2024) stellte die schnelle und optimierte Strommengenbewirtschaftung unter Neubewertung der Risiken aus Mengenabweichungen in Zusammenarbeit mit den Gewerbe- und Industrikunden eine betriebswirtschaftliche Herausforderung dar. Zudem war die stark schwankende Wasserführung im Jahresverlauf ein wirtschaftliches Risiko.

Die Stromeigenerzeugung verringerte sich im Geschäftsjahr 2024 gegenüber dem Vorjahr um 2,8 % auf rund 96 GWh. Ebenso war die Erzeugungsmenge in den einzelnen Monaten höchst unterschiedlich. In Summe ergab sich für das Geschäftsjahr 2024 ein Eigenerzeugungsgrad von 13,7 % in Relation zum Stromverkauf an Kund:innen der Wels Strom GmbH (Vorjahr: 15,0 %).

Die von der Wels Strom GmbH an ihre Kund:innen gelieferte Strommenge erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 661 GWh auf 703 GWh. Die Steigerung begründet sich durch den Zugewinn von Neukund:innen, eine Mengensteigerung bei Geschäftskunden im Bestand und einem Zuwachs im „Voltino“- und Tarifkundensegment.

Mit dem Abschluss des Projektes „Zukunftsinitiative“ wurde die Neuorganisation der Wels Strom GmbH abgeschlossen. Die Zahl der Beschäftigten (Köpfe) veränderte sich von 31 auf 33 Mitarbeiter:innen im Jahresschnitt. Parallel wird im Rahmen des Strategieprozesses die Wels Strom GmbH einer grundlegenden Weiterentwicklung unterzogen.

Die **Salzburg AG**, an der die Energie AG mit 26,13 % beteiligt ist, hat im Geschäftsjahr 2024 die neu formulierte Strategie in die Umsetzung gebracht. Aufbauend auf den sechs Ambitionen „Champion“, „Decarbonizer“, „Innovator“, „Teamplayer“, „Customer Hero“ und „Value Winner“ als Kern der strategischen Ausrichtung wurden konsequent entsprechende Umsetzungsmaßnahmen abgeleitet. So ist beispielsweise in der Ambition „Decarbonizer“ das Ziel, bis zum Jahr 2040 den Anteil an erneuerbarer Stromerzeugung auf 2 TWh pro Jahr auszubauen, die Aktivitäten klimaneutral und nachhaltig zu gestalten und bereits bis 2030 die CO₂-Emissionen aller Aktivitäten um 50,0 % zu senken. Anpassungen in der Unternehmensstruktur zur zielorientierten Umsetzung der Strategie wurden vorgenommen.

Bei der gesamten Stromenergieverwendung des Salzburg AG-Konzerns kam es im Geschäftsjahr 2024 zu einem Rückgang auf 11.915 GWh (Vorjahr: 12.089 GWh). Dabei sank der Absatz an Endkund:innen auf 3.648 GWh (Vorjahr: 3.730 GWh). Das Handelsvolumen, das unter anderem die Vermarktung der Eigenerzeugung und von Fremdmengen sowie den Handel für Dritte umfasst, sank von 8.177 GWh im Vergleichszeitraum des Vorjahres auf 8.049 GWh im Geschäftsjahr 2024.

Die Erzeugung der Wasserkraftwerke inkl. der Donaubeteiligungen ist im Geschäftsjahr 2024 im Vergleich zum Vergleichszeitraums des Vorjahres um 9,8 % gestiegen und erreichte einen Wert von 1.555 GWh (Vorjahr: 1.416 GWh).

Im Geschäftsjahr 2024 wurden die Bauarbeiten des Kraftwerkes Stegenwald, ein Gemeinschaftsprojekt mit der Verbund AG, vorangetrieben. Weiters laufen für das Kraftwerk Golling – ebenfalls ein Gemeinschaftsprojekt mit der Verbund AG – die Planungsarbeiten. Im Herbst 2025 sollen die Unterlagen für die UVP eingereicht werden. Die Bauarbeiten am Wasserkraftwerk Sulzau liefern – über die 72,5 %-Tochter KW Sulzau GmbH – im Geschäftsjahr 2024 weiter.

Die Stromerzeugung der thermischen Produktion lag mit 255,3 GWh um rund 4,6 % unter dem Vorjahreswert. Die Erzeugung der PV-Anlagen lag bei 7,9 GWh und damit 2,4 % über dem Wert des Vorjahrs. Im Geschäftsjahr 2024 konnte der „Sonnen.Park Eugendorf“ eröffnet werden. Es handelt sich dabei um Salzburgs größte Agri-PV-Freiflächenanlage mit 60.000 m². Jährlich werden etwa 2,6 GWh Sonnenstrom produziert. Die Salzburg AG beschäftigt sich darüber hinaus auch mit Windkraftprojekten. Am weitesten fortgeschritten sind die Vorbereitungsarbeiten für das Windkraftprojekt Windsfeld im Pongau und Lehmberg im Flachgau.

Bei Erdgas ist auch im Geschäftsjahr 2024 ein Rückgang der Gesamtabgabe festzustellen. Einschließlich Eigenbedarf in den betriebseigenen Heizkraftwerken lag im Geschäftsjahr 2024 der Abgabewert bei 11.721 GWh und damit um 22,6 % unter dem Vorjahreswert von 15.138 GWh. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf den Bereich Energiehandel zurückzuführen. Die Handelsgeschäfte erreichten einen Wert von 8.746 GWh (Vorjahr: 12.150 GWh). Bei den Endkund:innen wurden 2.072 GWh (Vorjahr: 2.023 GWh) abgesetzt. Der gesamte Eigenverbrauch verringerte sich ebenfalls um 6,4 %.

Das Projekt Smart Metering konnte im Geschäftsjahr 2024 abgeschlossen werden. Per Ende 2024 wurde eine Rollout-Quote von 99,7 % erreicht, womit die gesetzliche Anforderung von 95,0 % übertroffen wurde.

Die Gesamtabgabe im Fernwärmebereich lag mit 874 GWh um 0,4 % unter dem Vorjahresniveau. Die weitere Dekarbonisierung der FernwärmeverSORGUNG wird konsequent vorangetrieben, insbesondere durch die Nutzung von Industrieabwärme.

Der Bereich Telekom erzielt schon seit Jahren ein konstantes Wachstum, so auch im Geschäftsjahr 2024. Die Anzahl an Kund:innen konnte insbesondere im Bereich Internet erneut gesteigert werden.

Das Geschäftsjahr 2024 des Geschäftsbereiches Verkehr stand im Zeichen der Neustrukturierung nach der 2023 erfolgten Überführung in die neue Gesellschaft Salzburg Linien Verkehrsbetriebe GmbH. Der Prozess wird unter anderem mit der Weiterentwicklung der Strategie fortgesetzt. Der Strategiebildungsprozess erfolgt in enger Abstimmung mit dem Verkehrsbeirat und wird durch Expert:innen der Abteilung „Corporate Strategy“ der Salzburg AG umfassend begleitet. Zudem wurde ein externes Beratungsunternehmen mit einer Studie zu den Antriebstechnologien der Zukunft beauftragt. Die Ergebnisse werden in den Strategieprozess einbezogen.

Die Zugänge zum Anlagevermögen betrugen insgesamt EUR 290,2 Mio. (Vorjahr: EUR 285,3 Mio.). Von den Gesamtzugängen entfielen auf Sachanlagen EUR 268,4 Mio. Darin sind mit EUR 33,4 Mio. Investitionen in Erzeugungsanlagen enthalten. In Sachanlagen des Stromnetzes wurden insgesamt EUR 98,5 Mio. investiert, im Bereich Telekom lag der entsprechende Wert bei EUR 30,9 Mio. Im Verkehr wurden EUR 32,6 Mio. in Sachanlagen investiert. Der Rest verteilt sich auf Investitionen in die sonstigen Geschäftsbereiche sowie in Finanzanlagen.

Die **BBOÖ GmbH** ist ein im Jahr 2022 gegründetes Unternehmen des Landes Oberösterreich und der Energie AG und befindet sich mittels der OÖ Landesholding GmbH zu 50 % im Landeseigentum und zu 50 % im Eigentum der Energie AG Oberösterreich.

Ziel der Gesellschaft ist der rasche Ausbau der Glasfaserinfrastruktur im Bundesland Oberösterreich und der Zugang zu höchsten Übertragungsbandbreiten bei gleichen und fairen Konditionen. Es soll ein von Internetserviceprovidern unabhängiges, diskriminierungsfreies Fiber-to-the-Home-(FTTH-) Netz nach einheitlichen Standards entsprechend der Notifizierung der Europäischen Kommission errichtet werden.

Die Aufgabe der BBOÖ Breitband Oberösterreich GmbH umfasst die Planung und Umsetzung der FTTH-Glasfaserinfrastruktur und deren Netzbetrieb. Sie agiert unabhängig von den Einzelinteressen der Provider, im Interesse der Allgemeinheit und im Sinne eines flächendeckenden Versorgungsauftrages. Ziel ist es, ein Oberösterreich-Modell umzusetzen, wodurch die Glasfaserinfrastruktur möglichst vielen verschiedenen Internetseviceprovidern zugänglich gemacht werden kann.

Im Geschäftsjahr 2024 konnte das Unternehmen wieder einige weitere Netze in den (Teil-)Betrieb nehmen, wodurch die Endkund:innen in mehr als 300 Gemeinden die Möglichkeit erhalten, Breitbanddienste von verschiedenen Anbietern zu nutzen. Für den Großteil dieser Gebiete übernimmt die BBOÖ GmbH den aktiven Netzbetrieb.

Ausblick

Laut den jüngsten Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute wird sich die **konjunkturelle Entwicklung** im Geschäftsjahr 2025/26 positiv fortsetzen. Im Kalenderjahr 2026 dürfte die Erholung des Warenaußehandels einsetzen, während die positive Entwicklung der bereits im Geschäftsjahr 2024/25 zunehmenden Wohnbauinvestitionen anhalten wird. Die heimischen Wirtschaftsforschungsinstitute IHS und WIFO erwarten für Österreich im Kalenderjahr 2026 ein BIP-Wachstum zwischen +0,9 % und +1,1 %, während der IWF mit +0,8 % eine etwas pessimistischere Prognose abgibt. Die Inflationsrate dürfte auf 2,4 % zurückgehen. Für Tschechien wird im Kalenderjahr 2026 ein Wirtschaftswachstum von +2,0 % erwartet, welches damit über dem für den Euroraum prognostizierten Zuwachs von +1,0 % liegt.

Energiepolitisch ist im ersten Quartal des Kalenderjahres 2026 mit einer Mitteilung der EU-Kommission zum Thema Elektrifizierung zu rechnen, die darauf abzielt, einen größeren Anteil des Energieverbrauchs von fossilen Energieträgern auf Strom umzustellen. Damit soll ein Beitrag zu den Dekarbonisierungszielen der EU geleistet, die Systemeffizienz gestärkt und den Verbraucher:innen die Vorteile erneuerbarer Energien zugänglich gemacht werden. Der Aktionsplan ist Teil des „Clean Industrial Deal“ und des Aktionsplans für bezahlbare Energie. Das EIWG befindet sich seit Oktober 2025 in der politischen Koordinierung und weist zahlreiche Änderungen zur Begutachtung auf. Möglicherweise erfolgt dazu eine Beschlussfassung im Nationalrat im Dezember 2025. Die Begutachtung des EABG wurde am 21.10.2025 abgeschlossen. Nach der Einarbeitung der Stellungnahmen sowie der Beschlussfassung im Ministerrat und im Nationalrat ist mit einer Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt im ersten Halbjahr des Kalenderjahrs 2026 zu rechnen.

Für das Geschäftsjahr 2025/26 kann von einem **Strompreisniveau** ähnlich jenem des abgelaufenen Geschäftsjahres ausgegangen werden. Bei den wesentlichen Eingangsparametern werden leicht rückläufige Gaspreise und steigende Preise für CO₂-Zertifikate erwartet. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Volatilität des Strommarktes weiter verstärkt. Das betrifft sowohl einen erwarteten Anstieg der Zeiträume mit negativen Preisen als auch mehr vereinzelt auftretende Zeiträume mit sehr hohen Preisen. Neben den Entwicklungen in den relevanten Krisenregionen werden auch die politischen Diskussionen über die Ziele der Energiewende die Energiemarkte beeinflussen. Ein wesentlicher Einflussparameter bleibt die Wirtschaftsentwicklung und die damit verbundene Nachfrage.

Im **Erzeugungsbereich** stehen der Bau des PSKW Ebensee sowie des Kraftwerks Traunfall im Geschäftsjahr 2025/26 weiterhin im Fokus. Auch die begonnene Ausbauoffensive von Windkraft und PV wird weiter voranschreiten. So soll der Windpark Trautmannsdorf Nord um eine Anlage mit 4,2 MW erweitert werden, die Einreichung zur Genehmigung ist geplant. Zahlreiche PV-Projekte befinden sich in Bau bzw. in unterschiedlichen Phasen der Genehmigung und gehen sukzessive in die Errichtungs- und Inbetriebnahmephase. Darüber hinaus wird vermehrt auch auf innovative Wasserstoffprojekte fokussiert. Das Eingehen strategischer Partnerschaften soll dazu beitragen, dass die Energie AG sich aktiv im Wasserstoffmarkt positioniert.

Auch die **Vertrieb GmbH** erwartet mit dem neuen ElWG gravierende Marktveränderungen, da der Strommarkt modernisiert und neue Marktrollen geschaffen werden sollen, um die Integration erneuerbarer Energien und innovativer Energietechnologien zu fördern. Es wird zudem der Anbieterwechsel für Endkund:innen erleichtert und der Konsumentenschutz und die Preistransparenz gestärkt werden. Im kommenden Geschäftsjahr werden unter anderem die Entwicklung neuer, nachhaltiger Produkte, die Förderung des Einsatzes von Wärmepumpen in Verbindung mit dem schrittweisen Rückzug aus Gas sowie der Ausbau der Elektromobilität im vertrieblichen Fokus stehen. Diese Maßnahmen werden maßgeblich dazu beitragen, die konzernweiten Dekarbonisierungsziele realisieren zu können.

Für das **Segment Netz** sind die regulatorischen Rahmenbedingungen für das Geschäftsjahr 2025/26 weiterhin als positiv einzuschätzen. Für Stromnetze stehen Investitionen in Netzausbau, Digitalisierung und flexible Tarife im Fokus, um den wachsenden Anteil erneuerbarer Energien und neue Verbrauchsmuster zu integrieren. Gleichzeitig bleibt die Anreizregulierung bestehen, was Effizienzsteigerungen trotz des damit verbundenen Kostenanstiegs erfordert. Im Gasbereich verschärft sich der Druck zur Redimensionierung der Netze aufgrund der rückläufigen Anzahl an Kund:innen, während parallel die Vorbereitung für Wasserstoff und erneuerbare Gase an Bedeutung gewinnen und an der Schaffung von Rahmenbedingungen zur Umsetzbarkeit und Finanzierung eines Wasserstoff-Startnetzes intensiv gearbeitet wird. Die Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Anschluss von dezentralen Erzeugungsanlagen, Batteriespeichern, der Dekarbonisierung der Industrie und dem Hochlauf der Elektromobilität mit den dafür notwendigen Ladepunkten sind groß, weshalb für die nächsten Jahre die Investitionsmittel auf einem sehr hohen Niveau bleiben, jedoch auch Personalressourcen und die ausreichende Verfügbarkeit von Material und Betriebsmitteln im Fokus bleiben. Im kommenden Geschäftsjahr treten voraussichtlich vor allem für das Segment Netz drei bedeutende Gesetze in Kraft: das ElWG, das EABG und die GWG-Novelle.

Im **Segment Umwelt** wird im kommenden Geschäftsjahr aufgrund der angespannten Situation bei den Industrie- und Gewerbebetrieben in Österreich mit zunehmend schwierigen Rahmenbedingungen gerechnet, wobei hinsichtlich der Mengenauslastung der Verbrennungsanlagen weiterhin eine sehr gute Auslastung zu erwarten ist. Bei den Wertstoffen Papier, Metalle und Altholz ist die weitere Entwicklung schwierig zu prognostizieren, wobei tendenziell Preisrückgänge für Altpapier/Karton und Altmetalle erwartet werden. Die Umwelt Service GmbH wird im Geschäftsjahr 2025/26 weiter in nachhaltige Projekte investieren, wie beispielsweise in die Installation von PV-Anlagen und in die Anschaffung von LKWs mit elektrischem Antrieb und Elektro-Ladeinfrastruktur.

Im **Segment Tschechien** wird im Geschäftsjahr 2025/26 die Umsetzung von Dekarbonisierungs- und Energieeffizienzprojekten in den Geschäftsbereichen Wärme- und Trinkwasserversorgung sowie Abwasserentsorgung weiter konsequent verfolgt. Dabei gewinnen Nachhaltigkeitsaspekte zunehmend an Bedeutung und fließen verstärkt in die Projektentwicklung und -umsetzung ein. Für die Städte und Gemeinden werden weiterhin Dienstleistungen (z. B. Baumtagen, Labortätigkeiten, Leckageortung) aus dem gesamten Wasser- und Wärmespektrum angeboten. Darüber hinaus wird im kommenden Geschäftsjahr die Verlängerung wichtiger Betreiberverträge im Bereich Wasserversorgung eine zentrale Herausforderung bleiben.

Auch im Geschäftsjahr 2025/26 legt die **Energie AG** weiterhin den Fokus auf die Gewährleistung der Ver- und Entsorgungssicherheit für ihre Kund:innen sowie auf die Festigung der finanziellen Stabilität des Konzerns. Zahlreiche strategische Projekte und Maßnahmen werden das kommende Geschäftsjahr prägen, die maßgeblich zur aktiven Mitgestaltung einer nachhaltigen Energiezukunft beitragen. Dabei steht insbesondere der konsequente Ausbau erneuerbarer Energien, die fortschreitende Dekarbonisierung sowie die Weiterentwicklung einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft im Mittelpunkt. Darüber hinaus werden die konzernweite digitale Transformation und die Ausrichtung aller Leistungen auf die Bedürfnisse der Kund:innen konsequent vorangetrieben.

Im Lichte der prognostizierten konjunkturellen Entwicklung, geopolitischer Spannungen und marktwirtschaftlicher Unsicherheiten erwartet die Energie AG für das Geschäftsjahr 2025/26 ein solides Ergebnis unter dem Niveau der Vorjahre.

Linz, am 2. Dezember 2025

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Dr. Leonhard Schitter, M.A.
CEO

Dr. Andreas Kolar
CFO

Dipl.-Ing. Alexander Kirchner MBA
CTO